39. Jahrgang. Freitag, 18. Juni. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22624.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung“ mit dem illustrirten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter“ und dem „Westpreußischen Land- und Hausfreund“ vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2,65 Mk., bei zweimaliger 2,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schrift ile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1897.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Berlin, 18. Juni. Der **Kaiser** ist gestern Abend 11¼ Uhr von der Wildparkstation nach den **Rheinlanden** abgereist.

— Zu den Angriffen, welche der **Pfarrer Berlin** jüngst in der Synode über die **unsittlichen Zustände in Berlin** gemacht hatte, nahm gestern die **Stadtverordneten-Versammlung** Stellung. Der Stadtverordnetenvorsteher Langerhans und der Oberbürgermeister Zelle legten den schärfsten Protest gegen die Beschuldigungen des Pfarrers im Namen der Bürgerschaft ein. Langerhans charakterisirte jene Angriffe als unwahr, unpassend, ehrverletzend und frivol. Oberbürgermeister Zelle nahm sich ebenfalls sehr kräftig der beleidigten Bürgerschaft an, er bezeichnete die Angriffe als unerhört und ungeheuerlich und schloß seine Rede mit der Erklärung, daß die Berliner Bürgerschaft sich solche Insinuationen für die Zukunft ganz energisch verbitte.

Köln, 18. Juni. Die Stadt Köln hat zum **Empfang des Kaiserpaares** anläßlich der Enthüllung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. reichen Festschmuck angelegt. Einen besonders festlichen Eindruck machen die Straßen, durch welche der Kaiser und die Kaiserin fahren werden. An fast allen Straßen-Kreuzungen sind prächtige Ehrenpforten errichtet. Trotz des kühlen und bedeckten Wetters zog schon seit früher Morgenstunde eine gewaltige, festlich geschmückte Volksmenge durch die Straßen, welche noch durch die Tausende, die aus der Provinz und weiter her fortwährend eintreffen, weiter anschwillt. Die Ankunft des Kaiserpaares erfolgt heute Nachmittag 5.40 Uhr.

Wien, 18. Juni. Der „Pester Corresp.“ zufolge fanden im Ministerium des Innern und des Ackerbaues Berathungen statt, betreffend Vorkehrungen gegen den drohenden **Ausstand der Erntearbeiter**. Die Regierung traf die weitgehendsten Maßregeln zum Schutze der nicht ausständischen Arbeiter, verstärkte die Gendarmerie in dem bedrohten Comitate und traf für die eventuelle Ersetzung der Ausständischen durch andere Arbeiter, event. durch Sträflinge, Vorkehrungen. Die Regierung beabsichtigt außerdem, eine systematische Sanirung der betreffenden socialen Schäden auf dem Wege der Gesetzgebung herbeizuführen.

Paris, 18. Juni. Der **Prinz** und die **Prinzessin von Neapel** sind heute auf der Reise nach London hier eingetroffen.

London, 18. Juni. Alle aus **Montevideo** hier eingelaufenen Nachrichten stimmen darin überein, daß die **Unzufriedenheit in Uruguay** im Wachsen ist. Die einzige Lösung der gegenwärtigen unbefriedigenden Lage sei die Amtsniederlegung des Präsidenten Borda.

London, 18. Juni. Die hiesige **deutsche Colonie** hat eine in sehr herzlichen Worten abgefaßte **Glückwunschadresse** herstellen lassen, welche der **Königin** überreicht werden soll.

London, 18. Juni. Die „Times“ meldet aus **Buenos-Ayres** vom gestrigen Tage, daß verschiedene große **Heuschreckenschwärme** in Santafé und anderen, im Norden gelegenen Provinzen Argentiniens aufgetaucht seien. Die bevorstehende Ernte werde hierdurch ernstlich bedroht.

Konstantinopel, 18. Juni. Die für heute anberaumte Sitzung zum Zwecke der **Friedensverhandlungen** ist auf übermorgen verschoben worden.

Konstantinopel, 18. Juni. Nach Consular-Meldungen aus Janina hat eine aus 300 Mann bestehende **griechische Bande** bei Vovusa unterhalb Metzowo die Grenze überschritten und ist von zwei Bataillonen mit einem Verluste von 100 Mann zurückgeschlagen worden. Ein drittes Bataillon wurde zu ihrer Verfolgung abgeschickt

Bündniß zwischen Transvaal und dem Oranje-Freistaat.

Pretoria, 18. Juni. Der Volksraad des Oranje-Freistaates hat, nachdem er gestern die engere Vereinigung mit Transvaal im Princip genehmigt hatte, gestern mit 40 gegen 15 Stimmen den zweiten Vertrag mit Transvaal genehmigt, worin erklärt wird, daß die beiden Staaten eine Bundesvereinigung zu bilden wünschen. Bis zur Einführung derselben wurde folgende vorläufige Bestimmung getroffen: Beschluß eines Friedens- und Freundschaftsvertrages zwischen beiden Staaten, Uebernahme der Verpflichtungen der beiden Staaten, sich gegenseitig zu unterstützen, falls ein Staat bedroht werden sollte, ausgenommen in dem Fall, daß der bedrohte Staat im Unrecht ist. Jeder der beiden Staaten soll dem anderen Mittheilung machen von allen Vorgängen, wodurch der Frieden und die Unabhängigkeit des einen Staates bedroht wird. Weitere Schriftstücke ergänzen diese Abmachung und betreffen die Naturalisirung der Angehörigen des einen Staates in dem anderen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 18. Juni.

Staatssecretär Tirpitz.

Noch ehe Contreadmiral Tirpitz zum Staatssecretär im Reichsmarineamt ernannt war, wußten Eingeweihte bereits zu melden, der künftige Marineminister lege weniger Gewicht auf eine Vermehrung der Kreuzerflotte, als auf eine Panzerschlachtflotte, die nach der jetzt vorherrschenden Auffassung das allein Erforderliche sei, um in dem nächsten Kriege zu siegen. Der Sieg in einer Seeschlacht sei zugleich der wirksamste Schutz unseres Handels und unserer Küsten. Sollte das wirklich die Ansicht des Herrn Tirpitz sein, so dürfte er im Reichstage mit derselben nicht viel Glück haben, denn diese liefe doch darauf hinaus, alles auf eine Karte zu setzen. Der Sieg in einer Seeschlacht ist gewiß der schönste Erfolg, von dem der Marineoffizier träumen kann. Aber nicht alle Träume werden Wirklichkeit. Eine Seeschlacht kann doch auch anders als mit einem Siege enden, und wo bleibt dann der Schutz des Handels und der Küsten? Seit der Seeschlacht am Yalu im chinesisch-japanischen Kriege wird behauptet, die Ueberlegenheit der großen Panzerschiffe über die Kreuzer sei eine feststehende Thatsache. Aber wer verbürgt diese Behauptung? Es wäre doch ein Wagniß ohne Gleichen, von uncontrolirbaren Voraussetzungen ausgehend, nach einseitigen Gesichtspunkten das ausschließliche Gewicht auf ein Geschwader von Hochseepanzern zu legen und den Ausbau der Kreuzerflotte für den auswärtigen Dienst und den Seeschutz zu vernachlässigen. Das Eine thun und das Andere nicht lassen — das dürfte auch auf dem Gebiete des Flottenbaues das Richtige sein. Dafür, daß in allem das durch die Finanzlage und die sonstigen Bedürfnisse des Reiches gebotene Maß nicht überschritten wird, dürfte auch in Zukunft der Reichstag sorgen.

Wenn Bötticher geht und Miquel kommt.

Nachdem die Ernennung des Herrn Tirpitz zum Nachfolger Hollmanns officiell mitgetheilt worden ist, wird in kurzem der „Reichsanzeiger“ wohl auch in Sachen Bötticher die Entscheidung melden, wenn anders die im Morgenblatt telegraphisch mitgetheilte Annahme zutrifft, daß der gestrige Empfang des Staatssecretärs v. Bötticher oder, wie der Hofbericht sich ausdrückt, des Staatsministers v. Bötticher beim Kaiser mit dem Entlassungsgesuch desselben im Zusammenhang steht.

Inzwischen werden in der Presse staatsrechtliche Bedenken gegen die Uebertragung eines Reichsamtes an einen preußischen Ressortminister erörtert, die thatsächlich darauf hinauslaufen, daß Herr v. Miquel, falls er das Amt eines preußischen Finanzministers mit demjenigen eines Reichsstaatssecretärs vertauschen sollte, nicht „avanciren“, sondern in eine weniger selbstständige und einflußreiche Stellung kommen würde; er würde aus einem Collegen ein Untergebener des Reichskanzlers u. s. w. In der Theorie ist das gewiß richtig. Aber man hat so ziemlich allgemein das Gefühl, daß die Praxis in diesem Falle die Theorie illusorisch machen und Herr v. Miquel als Stellvertreter und Sprechminister des Reichskanzlers den letzteren sehr bald in das Halbdunkel zurückdrängen würde. Dazu würde es nicht einmal der Schaffung eines Reichsfinanzministers mit selbständiger Verantwortlichkeit neben dem Reichskanzler bedürfen. Der Effect würde auch dann nicht ausbleiben, wenn der preußische Finanzminister v. Miquel nur zum Vicepräsidenten des Staatsministeriums (an Stelle v. Böttichers) ernannt und lediglich auf Grund des Einverständnisses mit dem Reichskanzler und Ministerpräsidenten die Rolle übernähme, welche Herr von Böttlcher so lange Jahre als „Mädchen für Alles“ mit unleugbarem Geschick, wenn auch nicht immer mit demselben Erfolge gespielt hat. Wenn Herr v. Böttlcher geht und Herr Dr. v. Miquel kommt, so weiß jedermann, was das zu bedeuten hat, mag die officielle Firma so oder anders lauten. Unter allen Umständen ist zu wünschen, daß die Entscheidung in der einen oder anderen Richtung nicht bis zum Herbst hinausgeschoben und damit die unzweifelhaft bestehende Beunruhigung auf Monate hinaus verlängert wird.

Merkwürdig „ungeklärt“ ist übrigens immer noch die Frage, wie Herr v. Miquel selbst über die in Rede stehenden Vorschläge denkt und wie er die Schlaflosigkeit und die nervösen Kopfschmerzen, an denen er nach der Versicherung der Aerzte leidet, mit der Ausdehnung seines Geschäftskreises in Einklang bringen zu können glaubt. Jedenfalls ist es eine Illusion, wenn man ohne weiteres annimmt, Herr v. Miquel werde im Reichstage die künftigen Flottenpläne mit demselben Erfolge durchsetzen, wie im preußischen Landtage die Steuerreform und die Besoldungserhöhungen. In der Session 1893/94 hat es der preußische Finanzminister in der That nicht an Bemühungen fehlen lassen, die Tabakfabrikatsteuer, die Reichsweinsteuer und die Reichsfinanzreform, alles Vorlagen, die er selbst ausgearbeitet hatte, dem Reichstage abzuringen. Der Erfolg ist indessen ausgeblieben. Den Reichstag zu überreden ist ein klein bischen schwerer, als im Abgeordnetenhause und Herrenhause die freudige Zustimmung einer compacten Mehrheit einzuheimsen.

*

Berlin, 18. Juni. (Tel.) Finanzminister **von Miquel** hatte gestern eine längere Besprechung mit dem Reichskanzler Fürsten **Hohenlohe** und empfing sodann den Chef des Civilcabinets des Kaisers **v. Lucanus** im Finanzministerium.

Die Bombenexplosion in Paris.

Auch bis jetzt ist die Polizei in Betreff des Urhebers der Explosion auf dem Concordienplatz noch immer ohne Spur. Das Verhör von neun Personen, welche sich während der Explosion in der Nähe der Statue der Stadt Straßburg befanden, hat ebenfalls keine Anhaltspunkte ergeben. Ein belgischer Unterthan, Namens Hacz, der gestern Vormittag verhaftet worden ist, ist nicht wegen Verdachts der Urheberschaft internirt worden, sondern weil er sich über den Attentatsversuch auf den Präsidenten Faure sehr befriedigt geäußert hatte.

Der Sachverständige Girard hat die Untersuchung der aufgefundenen Ueberreste der Bombe beendigt und festgestellt, daß dieselben von einer kleinkalibrigen Granate herrühren. Der explodirte Körper war eine sogenannte Sturzbombe und hätte durch seine Größe und Ladung bei der Explosion sehr gefährlich wirken können.

Auf telegraphischem Wege geht uns heute noch folgende Meldung zu:

Paris, 18. Juni. (Tel.) Die bezüglich der Explosion auf dem Concordien-Platz bei ausländischen Anarchisten und polnischen Flüchtlingen vorgenommenen Haussuchungen blieben ebenfalls resultatlos. Mehrfach wird erklärt, das Papier,

Feuilleton.

Mutterliebe.

(Nachdruck verboten.)

Erzählung von M. Buchholtz.

So ging die Zeit still und gleichmäßig dahin. Die Tage wurden nun länger, spärliches Grün, wie es der weiße Dünensand hervorzubringen vermochte, keimte aus dem Boden hervor, Frühlingsstürme brausten darüber hin und weiche, kosende Winde erzählten von Lenzeswehen und Frühlingserwachen.

Es war an einem stillen, warmen Abend im April. Der Himmel war wolkenverhangen, nur hin und her ein blitzender Stern, der neugierig auf das einsame Malmöe herunterlugte. Leise plätscherten die Wellen am Strande, in tiefem Frieden ruhte die einsame Natur, und in Schweigen versunken gingen Lorenzio und Karin der heimathlichen Hütte längs des Strandes zu. Karin war das Herz so schwer, wie noch nie in ihrem Leben, denn heute war sie zum letzten Mal mit Lorenzio auf die See hinausgefahren, da er morgen scheiden wollte, um nie wiederzukommen.

In Lorenzios Seele sah es nicht viel heller aus als in Karins Herzen. Die Farbe ging und kam in seinem Antlitze, und seine beredt blickenden Augen hingen mit fast verzehrender Glut an seiner schweigsamen Begleiterin. Plötzlich blieb er stehen, ergriff in leidenschaftlicher Bewegung ihre beiden Hände und sagte mit vor Aufregung bebender Stimme:

„Es mag unrecht sein, Karin, daß ich dir sage, daß ich dich mehr lieb' wie der Himmel seine Stern', denn ich bin arm und ohn' Heimath und ohn' Haus, und kann dir nichts bieten als mein Herz, das dich liebt, mehr wie Alles auf der Welt, mehr wie Gott und alle Heiligen. Sei nicht bös'“, fuhr er dringend fort, als Karin ihre zitternden Hände vor ihr Antlitz preßte, „sei nicht bös', Karin, daß ich's sage, es mag schlecht sein, daß ich's thu', aber ich kann nicht anders. Denn sieh', ich könnt' für dich durch die Hölle gehen, ich könnt' Alles für dich thun, und soll dich nun lassen — Dich — die ich anbete, der ich gehöre mit meiner ganzen Seele, mit all' meinen Gedanken! Karin, sei gut, sag' ein Wort, sag', daß es auch dir nicht leicht wird, das Scheiden — das bitterschwere Scheiden!“

Da ließ Karin die Hände von ihrem Antlitz sinken und sah mit einem leuchtenden, seligen Blick in seine Augen, und stammelte nach Fassung ringend nur seinen Namen: „Lorenzio!“

Aber in diesem einen Wort lag eine Welt von Liebe und Lorenzio fühlte das gar wohl. Mit einem Jubelruf trat er ihr näher, ergriff wieder ihre Hände und fragte hastig:

„Ist's wahr, Karin, ist's wahr? Hast mich auch gern und willst mir folgen, um in Armuth mit mir auszuharren, bis wir uns was erworben, um uns in meiner Heimath ein Häusel zu kaufen, in dem wir dann glücklich leben wollen, so glücklich, wie es zwei Menschen nur vermögen?“

„Und die Mutter?“, fragte Karin, „die nimmer von hier fortgehen würd'?“ Fragend und prüfend schaut sie bei diesen Worten in das strahlende Antlitz Lorenzios, der betroffen seine Augen vor diesem Blick senkte. So einfach die Frage Karins gewesen, so hatte sie doch urplötzlich in sein Gedächtniß zurückgerufen, was er dieser Frau alles verdankte, der er nun zum Lohn für alle ihm erwiesene Güte ihr einzig Kleinod rauben wollte.

„Vergieb“, murmelte er leise, „vergieb, daß ich das vergessen konnt'. So giebt es also keinen anderen Ausweg, als dich zu lassen, aber laß mir dann die Hoffnung, daß du auf mich warten willst, nur wenige Jahre, ich will arbeiten und schaffen da draußen, um mir etwas zu verdienen, und — dann will ich heimkehren nach Malmöe zu dir, um einer der Euren zu werden, falls ich die Erlaubniß dazu bekomme!“

„Willst's wirklich, Lorenzio? Willst Alles lassen? Dein eigen Heimath und dein Wanderlust, nur mir zur Lieb, wirklich nur mir zur Lieb?“

„Nur dir zur Lieb!“ sagte er ernst, „denn wo du bist, Karin, ist mein Glück und meine Heimath!“

„Aber warum willst du denn nicht bleiben, gleich jetzt, für immer? — Haben wir auch nur wenig, so doch genug für den Anfang, und wir wollen schon schaffen und arbeiten, Lorenzio, gelt, nicht wahr?“

Er sah sie eine Weile verständnißlos an. Dann glomm es heiß in seinen Augen auf, und stockend fragte er: „Und die Mutter? Wird die den armen Fremdling als Sohn bei sich aufnehmen wollen? — wird sie mit mir ihr kleines Häusel theilen wollen, nur, weil du mich lieb hast, Karin?“

„Weil sie mich lieb hat, wird sie es thun, Lorenzio. Du kennst mein Mutterle schlecht, wenn du meinst, sie wird dich fortschicken, nur weil du arm bist, wenn sie mich dadurch elend macht! Aber gut mußt zu ihr immer sein, immer, hörst wohl, Lorenzio? Ihr nimmer ein Leid anthun, weder durch irgend ein Wort, geschweige denn durch eine That, denn das könnt ich dir nie vergeben, Lorenzio, nie, so sehr ich dich heute lieb, so sehr könnt ich dich dann hassen!“

„Wie vermagst so zu sprechen, Karin, und warum verlangst, daß ich dir sagen soll, daß, wenn deine Mutter dich mir giebt, meine Dankbarkeit gegen sie keine Schranken kennen wird!“

Karin sah ihm ernst in die Augen und sprach dann weiter: „Ja, Lorenzio, ich will's dir glauben, und will hoffen, daß meine Mutter durch dich einen Ersatz bekommt für den Lars, den sie noch immer nicht vergessen kann, und sich heute noch um sein frühzeitiges Hinscheiden grämt, wie dereinst.“

„Ist denn dein Bruder wirklich todt, Karin, meinst's auch?“

„Man muß es doch denken, denn sonst wäre er doch zurückgekehrt, oder hätte wenigstens in all' der Zeit einmal geschrieben. Doch nun komm zur Mutter, damit wir sie um ihren Segen bitten, und wir unserer Liebe dann erst recht froh werden können!“

Mutter Larsen kostete es einen schweren Herzenskampf, den ungestümen Bitten des jungen Paares nachzugeben. Aber da Karin behauptete, ihr Lebensglück sei Lorenzio, und Lorenzio versprach, Karin auf Händen zu tragen und ihr, der Mutter, in inniger Dankbarkeit und Liebe ergeben bleiben zu wollen, wenn sie ihn als Schwiegersohn in ihr Häuschen aufnähme, da gab ihr liebendes Mutterherz endlich den erflehten Segen und zur Verwunderung aller Malmöer Einwohner folgte dem Verspruch des jungen Paares bald die Hochzeit. Allgemein mißbilligte man diese Heirath, und es gab nicht Einen in ganz Malmöe, der dem fremden Eindringling die schöne Karin Larsen gegönnt hätte.

Aber diese focht das nicht weiter an. Strahlend traten Karin und Lorenzio an einem wundervollen Frühlingstage an den Altar der kleinen Dorfkirche, an dem der Priester über sie den bindenden Segen sprach.

Am Abend dieses Tages, als der Vollmond silberne Brücken auf dem in leiser Bewegung sich hebenden und senkenden Meeresspiegel baute, und die laue Sommernacht ganz Malmöe im tiefen Frieden umfing, da sahen zwei ernste alte Augen zu den flimmernden Sternen empor, und zwei welke Hände hatten sich im heißen Gebet in einander verschlungen, während das Herz Mutter Larsens sich zu Gott wandte, um ihn zu bitten, den Schritt, den Karin heute gethan, zu segnen, und sie vor Leid zu bewahren. Dann dachte sie an Lars, und wie ihr in Lorenzio jetzt ein Ersatz für den lange Verschollenen geworden, und sie gelobte sich in dieser Stunde, den Beiden, die nun Mann und Frau geworden und die ihrem Herzen hier auf Erden lieb und nahe waren wie niemand mehr, so weit sie es vermochte alle Steine aus dem Wege zu räumen und alles zu thun, was in ihrer Macht stand, damit sie so glücklich stets blieben, wie sie es heute waren.

(Fortsetzung folgt.)

in welches die Bombe eingewickelt gewesen sei, habe folgende Worte enthalten: „Warten wir auf bessere Tage". Die Polizei hege deshalb die Vermuthung, der Urheber der Explosion sei ein exaltirtes Mitglied der ehemaligen Patrioten-Liga.

In der letzten Nacht entstand auf dem Boulevard St. Denis ein großer Zusammenlauf, da das Gerücht von einem neuen Bombenfund verbreitet wurde.

Das Ende der Nilarmee des Congostaates.

Jetzt bringen in Brüssel eingetroffene Privatnachrichten endlich Klarheit in die Vorgänge bei der Nilarmee. Die Sachlage ist danach weit ernster, als die Congoregierung angegeben hatte. Die ganze Congo-Armee ist zersprengt. Die meuterischen Soldaten haben 21 weiße Führer, auch die 7 Weißen, die die Munitionen bewachten, ermordet, sich des ganzen Gepäckes der Weißen bemächtigt, alle Lebensmittel, 3000 Gewehre und 245 000 Patronen mitgenommen und sich sodann nach Süden gewandt. Die dem Blutbade entronnenen Weißen sind, begleitet von 200 Negersoldaten, die aus Sierra Leone und Lagos stammen, nach der Fallsstation geflohen.

In einem am 2. v. Mts. aus Leopoldville abgegangenen Briefe heißt es: „Die Angelegenheiten sind ernst und die Ereignisse schrecklich. Ich gehe übermorgen nach der Fallsstation zur Hilfe für die Expedition Dhanis, die ich in 80 Marschtagen einholen werde. Ich kann mich nicht weiter über die Congolage verbreiten, da das Briefgeheimniß besonders jetzt nicht gesichert ist."

Der aus Indien mit zahlreichen für den Congo bestimmten Pflanzen nach Belgien heimgekehrte Commandant Lothaire wird wieder nach dem Congo entsandt.

Die Annexion Hawaiis.

Die in unserer heutigen Morgennummer ausgesprochene Ansicht, daß es noch zweifelhaft ist, ob der amerikanische Senat den vorbehaltlich der Genehmigung des Senates und Congresses abgeschlossenen Vertrag zwischen den Vereinigten Staaten und Hawaii über die Annexion des letzteren noch in dieser Session bestätigen wird, wird durch die nachstehende Drahtmeldung aus Washington heute bestätigt:

Washington, 18. Juni. (Tel.) Nach dem Wortlaute des gestern veröffentlichten Vertrages über die Annexion Hawaiis bleiben die zwischen Hawaii und anderen Nationen bestehenden Zoll- und sonstigen Verhältnisse in Kraft, bis der Congreß die Geltung der in den Vereinigten Staaten bestehenden Gesetze auf Hawaii ausdehnt. In den Kreisen des Senats glaubt man, daß es in der gegenwärtigen Parlamentssession nicht zur Ratification des Vertrages kommen wird, da die meisten Senatoren nach Erledigung der Tarifbill in Washington nicht länger zusammen bleiben werden.

Damit ist die Angelegenheit zunächst auf die lange Bank geschoben und es dürfte noch viel Wasser den Berg hinablaufen, ehe es zur Ratification des Vertrages kommt. Es ist ja selbstverständlich, daß die Amerikaner an sich nicht abgeneigt sind, die Inseln zu annectiren, zumal auch diesen selbst eine starke Neigung für die Annexion vorhanden ist. Diese Neigung entspringt sehr materiellen Erwägungen. Die Haupteinnahme der Insel besteht in der Zuckerausfuhr. Bei der Annexion Hawaiis sind die Zuckerpflanzer sicher, in den Vereinigten Staaten, wohin ihre Ausfuhr geht, dieselben günstigen Bedingungen, wie der amerikanische Zucker selbst sie hat, zu genießen. Das ist die wahre und so ziemlich die alleinige Ursache, weshalb auf Hawaii, wo die Zuckerpflanzer das entscheidende Wort sprechen, die Annexion durch die Vereinigten Staaten gewünscht wird.

Wie sich Japan, der am meisten interessirte Staat bei der Annexion, zu der Frage stellen wird, ist noch nicht bestimmt. Nach einer Meldung des officiösen Wolff'schen Telegraphenbureaus hat man aber auf der japanischen Gesandtschaft das Vorgehen des japanischen Gesandten nicht als formellen Protest aufgefaßt, sondern als ein Ersuchen um amtliche Auskunft. Zweifellos jedoch wird Japan, sobald es von der Unterzeichnung des Vertrages unterrichtet ist, die Vereinigten Staaten davon in Kenntniß setzen, daß es die Anerkennung aller seiner Rechte und Privilegien aus seinem bestehenden Vertrag mit Hawaii erwartet und fordert. Außerdem ist Japan überzeugt, daß in Folge seines Vertrages mit den Vereinigten Staaten, der im Jahre 1899 in Kraft tritt, die Japaner nicht von Hawaii ausgeschlossen werden können, wie die Chinesen unter der amerikanischen Ausschließungsacte.

Ein weiteres Moment, das leicht für die Vereinigten Staaten zu Schwierigkeiten führen könnte, ist das Abkommen zwischen den Vereinigten Staaten, England, Frankreich und Belgien von 1843, welches ausdrücklich die Unabhängigkeit Hawaiis anerkennt. Ob England gegen die Annexion ernstlichen Einspruch erheben würde, ist allerdings insofern zweifelhaft, als es auch 1893, wo die Annexionsfrage ebenfalls auf der Tagesordnung stand, sich durchaus reservirt verhielt. Auch Frankreichs Interessen werden durch die Annexion immerhin nicht so scharf getroffen, daß man annehmen könnte, es werde deshalb einen Conflict mit den Vereinigten Staaten herbeiführen.

Deutschlands Interessen werden durch die Annexion jedenfalls nicht berührt. Man ist bei uns durch das Vorgehen der Washingtoner Regierung wegen Hawaiis nicht einmal überrascht worden, da man diesen Ausgang der amerikanischen Hawaiipolitik schon seit Jahren voraussah und unsere eigene Interessensphäre dadurch nicht berührt wird. Deutschland hat daher auch keinerlei Veranlassung, sich zu der Thatsache der Annexion Hawaiis seitens der Vereinigten Staaten ablehnend oder gar direct feindselig zu stellen. Mögen die Amerikaner selber zusehen, wie sie mit diesem Vorstoß auf das Gebiet der Colonialpolitik fertig werden. Die neuen Bahnen könnten sich vielleicht doch rauher erweisen, als man es jetzt jenseits des Oceans glaubt.

Deutschland.

* **Berlin, 17. Juni.** Der Kaiser hat für die Armeetrauer zu Ehren des verstorbenen Generals v. Albedyll olgenden Befehl erlassen

Um das Andenken Meines verstorbenen General-Adjutanten, des Generals der Cavallerie v. Albedyll zu ehren, welcher Meinem in Gott ruhenden Herrn Großvater in einer für die Armee bedeutungsvollen Zeit im Militär-Cabinet vortreffliche Dienste geleistet, sowie fünf Jahre hindurch mit Auszeichnung an der Spitze des 7. Armeecorps gestanden hat, bestimme Ich hierdurch, daß sämmtliche Offiziere dieses Armeecorps und diejenigen des Kürassier-Regiments Königin (Pommersches) Nr. 2, à la suite dessen der Verewigte geführt wurde, drei Tage Trauer anlegen. Außerdem hat der commandirende General des 7. Armeecorps nebst einer von ihm zu bestimmenden Abordnung des Armeecorps und eine solche des Kürassier-Regiments Königin (Pommersches) Nr. 2, bestehend aus dem Regiments-Commandeur, einem Rittmeister, einem Lieutenant, einem Wachtmeister, an der Beisetzung Theil zu nehmen.

* **[Admiral Hollmann]**, der nunmehr zur Disposition gestellt ist, hat dem Reichsmarineamt 7 Jahre vorgestanden. Am 24. April 1890 wurde er als Nachfolger des Staatssecretärs Heusner berufen, nachdem er der Marine schon 33 Jahre angehört hatte. Er war 1857 als Fünfzehnjähriger eingetreten, 1863 Unterlieutenant geworden, 1888 Contreadmiral und im Jahre seiner Ernennung zum Staatssecretär Viceadmiral. Er steht jetzt im 58. Lebensjahr.

* **[Die Reise des Kaisers nach Petersburg]** soll, wie jetzt festgesetzt ist, am 10. August angetreten werden und bis zum 20. August dauern.

* **[Zu dem Aufenthalte der Kaiserin in Tegernsee]** läßt sich die Münchener „Allg. Ztg." schreiben, daß der Besitzer des Senger-Schlosses, Herr preußischer Premierlieutenant a. D. Kemmerich, sein Schloß der deutschen Kaiserin für den in Aussicht genommenen Sommeraufenthalt unentgeltlich zur Verfügung gestellt und der Kaiser dieses Anerbieten dankend angenommen hat. Die Mittheilungen über die Höhe des von dem Oberhofmarschallamt zu zahlenden Miethspreises seien daher völlig aus der Luft gegriffen.

* **[Herr v. Hansemann]**, der Vorsitzende des Vereins zur Förderung des Deutschthums, weilte auf eine Einladung von Seiten des Fürsten Bismarck in Friedrichsruh. Wie die „Pos. Ztg." hört, handelt es sich um Besprechung von inneren Angelegenheiten des Vereins, zu dessen Gründung bekanntlich Fürst Bismarck durch seine Varziner Ansprache an die Posener den Anstoß gegeben hat.

* **[Generalconsul der Vereinigten Staaten.]** Der frühere amerikanische Generalconsul in Wien Julius **Goldschmidt** ist zum Generalconsul der Vereinigten Staaten in Berlin ernannt worden.

* **[Den 70. Geburtstag]** feiert heute, Freitag, der Landtagsabgeordnete Ludwig **Seyffardt**, Vertreter der Stadt Magdeburg und Mitglied der nationalliberalen Partei. Seine Vaterstadt ist Aachen. Seyffardt gehört dem Kaufmannsstande an und ist Mitinhaber der Seidensammetfabrik H. v. Bruck Söhne in Krefeld. Er hat sich von jeher bei gemeinnützigen Dingen bethätigt. So ist er Vorsitzender des Deutschen Vereins für Armenpflege und Ausschußmitglied der deutschen Vereine für Socialpolitik. Schriftstellerisch trat er hervor mit Arbeiten über Armenwesen, Unentgeltlichkeit des Volksschulunterrichtes etc. Seyffardt war von 1869—71 Mitglied des norddeutschen Reichstages; Landtagsabgeordneter ist er seit 1873; nur in der Zeit von 1880—82 war er ohne Mandat.

Cronberg, 17. Juni. Die **Kaiserin Friedrich** ist nach Wiesbaden gereist, um dem König von Dänemark einen Gegenbesuch abzustatten. Die Rückreise nach Cronberg erfolgte am Nachmittag.

Frankreich.

Paris, 17. Juni. In Barcarin bei Marseille brach zwischen **französischen** und **italienischen Arbeitern** eine **Rauferei** aus. Der Zusammenstoß fand bei den Salzwerken in Giraud in der Nähe von Arles statt. Ein Italiener hatte einem Franzosen drei Messerstiche beigebracht, darauf fielen die Franzosen über die Italiener her; diese flüchteten sich in die Camargue-Niederung. Zwei Franzosen sollen getödtet sein. Nach dem Thatorte sind Truppen abgeschickt worden. (W. T.)

Von der Marine.

Kiel, 18. Juni. (Tel.) Die Panzerschiffe „Siegfried" und „Frithjof" haben ihre Manöverfahrten nach Norwegen plötzlich aufgegeben und sind nach Kiel zurückgekehrt. — Das Schulschiff „Carola" ist in Cuxhafen angekommen.

Am 19. Juni: S.-A. 3.14. S.-U. 8.17. **Danzig, 18. Juni.** M.-A. 11.15. M.-U. bei Tg.

Wetteraussichten für Sonnabend, 19. Juni, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Normal Wärmer, wolkig, Regenfälle.

Sonntag, 20. Juni: Wolkig mit Sonnenschein, warm; strichweise Regen und Gewitter.

Montag, 21. Juni: Wolkig, kühler; vielfach Gewitterregen, windig.

Dienstag, 22. Juni: Wenig verändert, Gewitterregen.

* **[Dockverholung.]** Morgen, am 19. d. Mts., im Laufe des Vormittags wird das Torpedoboot „S 76" eingedockt und somit das Fahrwasser für den Schiffsverkehr während der genannten Zeit an der hiesigen kaiserl. Werft gesperrt sein.

* **[Director-Jubiläum.]** Am Dienstag, den 22. Juni, vollendet Herr Realgymnasialdirector Dr. Meyer eine 25jährige Wirksamkeit als Director höherer Lehranstalten. 1872 wurde Herr Dr. M. als Leiter des Realprogymnasiums nach Wollin, von dort 1883 als Director des Realgymnasiums nach Dortmund berufen, wo er bis zu seiner Berufung als Director des Realgymnasiums zu St. Johann nach Danzig im Jahre 1894 blieb.

* **[Inspection.]** Gestern Abend traf hier der Director des Militär-Brieftauben-Wesens für Deutschland Herr T. Hörster-Köln zur Inspection der hiesigen Militär-Brieftauben-Station ein.

* **[Zusammenkunft kaufmännischer Vereine.]** Am 26. und 27. Juni findet hier die Zusammenkunft kaufmännischer Vereine statt, für welche von dem hiesigen kaufmännischen Verein von 1870 nachstehendes Programm aufgestellt ist:

Die auswärtigen Delegirten werden am Sonnabend, den 26., an den Bahnhöfen empfangen und nach dem Café Franke geleitet, wo die Theilnehmerkarten verausgabt werden. Um 7½ Uhr bereits beginnen die Sitzungen der Delegirten im Kaiserhofe, während für die übrigen Theilnehmer ein Besuch des Concertes im Schützenhause vorgesehen ist. Am Sonntag, den 27. Juni, wird um 7¼ Uhr ein gemeinschaftlicher Morgen-Kaffee im Restaurant Franke eingenommen und dann das Franziskanerkloster besichtigt. Vormittags um 10 Uhr bringt der Dampfer „Drache" die Theilnehmer nach der Westerplatte, wo das Frühstück eingenommen wird. Dann folgt eine Fahrt auf unsere Rhede, die in Zoppot endet. Dort wird um 1 Uhr ein gemeinschaftliches Mittagessen im Kurhause eingenommen, nach dessen Beendigung eine Fahrt nach Oliva unternommen wird. Zum Schluß finden sich die Theilnehmer im Schützenhause zusammen.

* **[Etwas verspätete Reclamation.]** Zu unserem Artikel in der Dienstag-Morgennummer: „Wer im Glashause sitzt, soll nicht mit Steinen werfen", sendet uns Herr v. Oldenburg-Januschau mit dem Ersuchen um Veröffentlichung heute folgende Entgegnung, die er eine „Berichtigung" nennt:

1. Als Mitglied des damaligen „Westpreußischen Wahlvereins" bin ich rückhaltlos dafür eingetreten, einen eigenen Candidaten aufzustellen, falls Herr Wessel sich nicht bereit finden ließe, eine Erklärung bezüglich der Handelsverträge in agrarischem Sinne abzugeben.

2. Ich habe Herrn v. Dieskau in mehrere Wahlversammlungen begleitet und bin dort, ebenso wie Herr v. Dieskau, rückhaltlos und öffentlich dafür eingetreten, gegebenen Falls in der Stichwahl für Herrn Wessel zu stimmen.

3. Wenn ich in Dirschau gesagt haben sollte, daß ich Herrn Wessel selber nicht gewählt haben würde, so kann sich das um so mehr nur auf die Hauptwahl beziehen, als ich von den Herren Freisinnigen des Wahlkreises Rosenberg-Löbau in der Stichwahl gegen den Polen zweimal bereits Unterstützung erhofft, aber nicht erhalten hatte.

v. Oldenburg-Januschau.

Die beiden ersten Punkte der vorstehenden Erklärung stehen zu unserem Artikel in ziemlich weiten Beziehungen, jedenfalls „berichtigen" sie nichts an demselben, denn wir haben weder Herrn v. Oldenburg einen Vorwurf daraus gemacht, daß er 1892 bei der ersten Wahl für die Candidatur des Herrn v. Dieskau eingetreten ist, noch haben wir von seiner Thätigkeit während der Wahl gesprochen, im Gegentheil hervorgehoben, daß er bei der Wahl unmittelbar nicht mitwirken konnte, weil er selbst einem anderen Wahlkreise angehört. Was nun den dritten Punkt anbetrifft, so scheint Herr v. Oldenburg sich doch der damaligen Vorgänge nicht mehr ganz genau zu erinnern. Nicht allein wir haben seine damaligen Aeußerungen auf die am Tage vorher vollzogene Stichwahl bezogen, sondern auch andere Zeitungen, wie z. B. der „Gesellige", welcher zu der Dirschauer Versammlung gleichfalls einen Berichterstatter geschickt hatte. Der „Gesellige" schrieb damals über die Dirschauer Rede des Herrn v. Oldenburg Folgendes:

„Unser (d. h. des „Geselligen") Deutschthum ist freilich von einer festeren Art als z. B. das des conservativen Herrn v. Oldenburg-Januschau, der auf dem Dirschauer denkwürdigen Tage leider meinte, man solle sich „nicht lächerlich" machen und sich nicht irre machen lassen durch das „Geschrei": „dann wird der Pole gewählt" — so sprach derselbe conservative Herr, der 1890 als deutscher Candidat dem Polen in Rosenberg-Löbau gegenüberstand, und der sich in seinem Wahlaufrufe an die deutschen Wähler empfehlen ließ als ein Mann, der „fest in der Vertheidigung des Deutschthums" sei, auf den sich ohne Parteiunterschied die Stimmen aller Deutschen vereinigen sollten, um dem Wahlkreis einen deutschen Vertreter zu wählen. Das schöne Lied „Denkst du daran mein tapfrer Lagienka" empfehlen wir entsprechend zu moduliren."

Damals hätte Herr v. Oldenburg den westpreußischen Zeitungen eine „Berichtigung" schicken sollen — wenn er in der Lage dazu gewesen wäre. Seine heutige Erklärung, die leider 5 Jahre zu spät kommt, wird kaum den beabsichtigten Eindruck erzielen; wir können das Urtheil getrost dem Leser überlassen.

Aber zugegeben, Hrn. v. Oldenburgs Aeußerungen hätten sich nur auf die erste Wahl von 1892 bezogen, an den Thatsachen unseres Artikels von Dienstag Morgen wird dadurch nicht ein Jota geändert. Das angeführte Beispiel von Lichtfelde — das wir aus der Wahlstatistik von 1892 noch um eine ganze Reihe vermehren können — beweist eclatant, daß bei der Reichstags-Stichwahl in Stuhm-Marienwerder eine nicht kleine Zahl conservativer Stimmen auf den polnischen Candidaten v. Donimirski übergegangen sind, um die Wahl des freiconservativen Hrn. Wessel zu verhindern. Andere Conservative haben selbst zugegeben, daß sie sich der Stimmabgabe enthalten haben. Letzteres haben auch nur die fünf Dirschauer Wahlmänner gethan; sie haben nicht, wie ein Theil der Conservativen in Stuhm-Marienwerder, für den Polen gestimmt oder diese Stimmabgabe beschönigt. Es hätte also sehr nahe gelegen, erst im eigenen Lager Umschau zu halten, ehe man über den „Verrath am Deutschthum", über „Vaterlandslosigkeit" etc. der fünf Dirschauer Liberalen zu zetern begann. Man hätte sich die jetzt wohl doppelt unangenehme Reminiscenz erspart. Muß doch selbst das Herrn Meyer-Rottmannsdorf wohl nächststehendste Organ, die freiconservative „Post", heute folgendes Zugeständniß machen: „Die Thatsache ist richtig, daß der damalige (1892er) Sieg des polnischen Candidaten gegenüber dem freiconservativen Candidaten Wessel durch eine agrarisch-conservative Secession verschuldet ist."

* **[Reorganisation im Krankenwärterdienst im städtischen Lazareth.]** In dem chirurgischen Stadtlazareth in der Sandgrube soll demnächst eine durchgreifende Aenderung des Krankenwärterdienstes eintreten, da die bisherige Art dieser Krankenpflege durch engagirtes Dienstpersonal zu mancherlei Uebelständen führte, deren Abstellung schon seit einiger Zeit angestrebt wurde, weshalb den meisten Bediensteten bereits gekündigt ist. Der Magistrat hat nun einen Vertragsentwurf mit dem Evangelischen Diakonie-Verein zu Herborn, Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, vereinbart, welcher der Stadtverordneten-Versammlung zur Genehmigung vorgelegt wird. Dieser Vertrag enthält im wesentlichen folgende Bestimmungen:

Der evangelische Diakonie-Verein stellt der Stadtgemeinde Danzig zur **verantwortlichen Ausübung der Krankenpflege in dem städtischen chirurgischen Lazareth** in der Sandgrube zu Danzig **vom 1. Oktober 1897** ab eine **Oberin und elf Lehrschwestern, d. h.** geschulte Krankenpflegerinnen gebildeten Standes und 22 Lernschwestern (Diakonieschülerinnen). Von den Lehrschwestern hat eine die Küchenleitung zu übernehmen. Der evangelische Diakonie-Verein verpflichtet sich, auf Antrag der Commission für die städtischen Krankenanstalten in Danzig, welche die Verwaltung und Beaufsichtigung des genannten Lazareths namens des Magistrats ausübt, jederzeit weitere Schwestern zu überweisen dergestalt, daß mit jeder geforderten Lehrschwester höchstens zwei Lernschwestern gleichzeitig entsendet werden. Die Stadtgemeinde Danzig wird Mitglied des evangelischen Diakonie-Vereins und zahlt außer den durch diese Mitgliedschaft statutarisch bedingten Beiträgen an den Vorstand des Vereins jährlich für die Oberin 1200 Mk. und für jede Lehrschwester 600 Mk. in vierteljährlichen Theilzahlungen im Voraus. Außerdem gewährt sie den Schwestern freie Station Wohnung etc. Für die Lernschwestern wird seitens der Stadtgemeinde Danzig nichts gezahlt. Die Oberin erhält zwei Zimmer, jede Lehrschwester ein Zimmer, die Lernschwestern bewohnen zu mehreren ein Zimmer gemeinsam. Die Diakonieschwestern sind dem Oberarzte direct unterstellt und haben in allen Verrichtungen der Krankenpflege einschließlich der Beköstigung und allen anderen Angelegenheiten des ärztlichen Dienstes ausschließlich den Anordnungen desselben oder dessen Stellvertreters Folge zu leisten. In Sachen des übrigen Verwaltungsdienstes sind die Schwestern verpflichtet, den von dem Verwaltungs-Director und der Oberin gemeinschaftlich aufgestellten schriftlichen Vorschriften und Anordnungen Folge zu leisten. Besondere Anordnungen werden, so weit dies irgend angängig ist, durch die Oberin übermittelt werden. Im übrigen sind für den gesammten Kranken- und Verwaltungsdienst die von der Commission für die städtischen Krankenanstalten zu erlassenden Grundsätze und Bestimmungen maßgebend und die Schwestern zur Befolgung derselben bei eigener Verantwortung verpflichtet. Die Oberin und Lehrschwestern werden von dem Diakonie-Vereine besoldet. Sie können nur mit vierteljährlicher Kündigung zurückgezogen oder von der Commission für die städtischen Krankenanstalten ihre Abberufung gefordert werden und es muß in diesen Fällen von dem Diakonie-Verein Zug um Zug Ersatz gestellt werden. Den Lernschwestern steht jeder Zeit der Rücktritt frei, doch hat der Diakonie-Verein für sofortigen Ersatz Sorge zu tragen. Ebenso kann von dem Oberarzte die sofortige Abberufung einer Lernschwester gegen Ersatz gefordert werden. An den Sitzungen der Commission für die städtischen Krankenanstalten, soweit es sich in denselben um innere Verwaltungsangelegenheiten des Lazareths in der Sandgrube handelt, nimmt die Oberin mit berathender Stimme Theil. Das etwa sonst noch vorhandene Krankenwärterpersonal sowie die Dienstboten, soweit sie den Pflegedienst zu unterstützen haben, sind unbeschadet des Aufsichtsrechts des Oberarztes und des Verwaltungsdirectors der Oberin unterstellt.

* **[Conferenz.]** Im rothen Saale des Rathhauses fand unter dem Vorsitze des Herrn Oberbürgermeisters Delbrück heute Vormittag eine Conferenz behufs Verbesserung unserer Hafenverhältnisse statt. Derselben wohnten außer den Herren Oberpräsident v. Goßler, Regierungs-Rath Miesitscheck v. Wischkau, Stadtcommandant Generalmajor v. Heydebreck und dessen Adjutanten Hauptmann Neubauer, die Herren Oberbau-Director Kummer und Geh. Baurath Germelmann aus dem Ministerium für öffentliche Arbeiten, Corvetten-Capitän Kapelle vom Reichsmarine-Amt aus Berlin, Oberwerftdirector Capitän zur See v. Wietersheim, Baurath Breidsprecher, Strombaudirector Görtz, Regierungsrath Mallisson und Regierungs- und Baurath Seeliger (als Vertreter der Eisenbahnverwaltung), die Mitglieder des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft, Herr Stadtrath Ehlers und verschiedene Interessenten bei. Es wurde in etwa dreistündiger Sitzung berathen, in welcher Weise eine Verbesserung der hiesigen Hafenverhältnisse, unter deren Unzulänglichkeit bekanntlich kaiserliche wie Handelsmarine in gleicher Weise leiden, herbeizuführen sein möchte. Man kam schließlich dahin überein, daß es zweckmäßig sein werde, ein Preisausschreiben zu erlassen, für welches Herr Ober-Baudirector Kummer die Ausarbeitung eines Programms übernahm. Das Programm soll dann den betheiligten Behörden zur Begutachtung vorgelegt werden.

* **[Erleichterungen im Vorortverkehr.]** Nach einer Zusatzbestimmung zu § 21 der Verkehrsordnung hat derjenige Reisende, welcher wegen Verspätung des benutzten Zuges auf einer Anschlußstation zur Weiterfahrt eine Fahrkarte nicht hat lösen können und dies unaufgefordert dem Schaffner meldet, den gewöhnlichen Fahrpreis zu zahlen. Ebenso wird von demjenigen Reisenden, welcher in demselben Zuge über die Endstation seiner Fahrkarte hinausfahren will, dortselbst aber keine Zeit zur Lösung einer neuen Fahrkarte hat und die Absicht der Weiterfahrt unaufgefordert dem Schaffner meldet, nur der gewöhnliche Fahrpreis erhoben. Die erforderlichen Fahrkarten sind auf der Zielstation nachzulösen. Die hiesige königl. Eisenbahn-Direction hat nun die Fahrkarten-Ausgabestellen der Vorortstrecken **Danzig-Zoppot, Danzig-Neufahrwasser** und **Danzig-Praust** widerruflich ermächtigt, im Verkehre zwischen den Stationen dieser Strecken an Stelle der nachzulösenden einfachen Fahrkarten auf Wunsch der Reisenden auch Rückfahrkarten zu verabfolgen. Die Reisenden erhalten durch diese Einrichtung den Vortheil, daß sie nunmehr statt der früher zu lösenden zwei einfachen Fahrkarten eine Rückfahrkarte kaufen können. Wenn z. B. ein Reisender, welcher auf eine Monats- oder Rückfahrkarte etc. 3. Klasse von Neufahrwasser nach Danzig fährt, von Danzig mit dem nächsten Anschlußzuge nach Zoppot weiter zu reisen und innerhalb der Geltungsdauer einer Rückfahrkarte zurückzukehren beabsichtigt, wegen Verspätung des Zuges in Danzig aber zur Lösung der Fahrkarte keine Zeit hat, so mußte derselbe bisher in Zoppot für die Hin- und Rückfahrt je eine einfache Fahrkarte 3. Klasse zum Preise von 0,50 Mk. lösen und also 1 Mk. zahlen. Nunmehr ist es demselben gestattet, eine Rückfahrkarte zum Preise von 0,70 Mk. zu lösen, wodurch er eine Ersparniß von 0,30 Mk. erzielt.

* **[Dampfer „Jenny".]** Der zur hiesigen Th. Rodenacker'schen Rhederei gehörende Seedampfer „Jenny", der Anfang dieses Jahres im Eise auf Saltholm strandete und ganz voll Wasser lief, ist auf der hiesigen Klawitter'schen Werft vollständig wiederhergestellt worden. Seit einigen Tagen nimmt der Dampfer wieder Ladung ein.

* **[Vertretung.]** Dem Landrath des Kreises Danziger Niederung, Herrn Brandt, ist von heute ab ein vierwöchiger Urlaub ertheilt worden. Die Vertretung desselben hat der Kreis-Deputirte Herr Prohl-Schnakenburg übernommen.

* **[Neue Postanstalten.]** In den nachbezeichneten Ortschaften sind Posthilfsstellen eingerichtet worden: im Kreise Schwetz in Conskipiec (bei Consk), Lubon (bei Lubiewo), im Kreise Flatow: in Groß-Wisniewke (bei Groß-Cuban); im Kreise Konitz: in Wildau (bei Wielle).

* **[Personalien bei der Eisenbahn.]** Es sind versetzt: Bahnmeister Schmidt von Gramenz nach Insterburg, Bahnmeister-Diätar Engelskirchen von Dirschau nach Marienburg, die Locomotivführer du Puits von Soldau nach Graudenz, Schaschke von Thorn nach Soldau und Sokolowski von Thorn nach Jablonowo, Telegraphist Kunz von Elbing nach Danzig, Telegraphen-Diätar Dorsch von Jablonowo nach Elbing, Civil-Supernumerar Stoll von Dirschau nach Danzig.

* [Personalien bei der Steuerverwaltung.] Der Kataster-Controleur Müller in Dirschau ist nach Rastenburg und der Kataster-Landmesser Reissen in Wiesbaden als Kataster-Controleur nach Dirschau versetzt; die Steuer-Supernumerare Gaidell, Daske und Lippitz bei den Einkommensteuer-Veranlagungs-Commissionen in Dt. Krone bezw. Neumark bezw. Briesen sind zu Steuersecretären ernannt.

* [Tischler-Versammlung.] Im Saale des Restaurant Franke fand gestern Abend eine von einigen 30 hiesigen Tischlermeistern besuchte Versammlung unter dem Vorsitze des Herrn Obermeisters Scheffler statt, in welcher der Vorsitzende des Berliner Tischlerverbandes Herr Obermeister Schöneck aus Berlin über Berliner Verhältnisse im Tischlergewerbe sprach und der Schriftführer des Verbandes, Hr. Dr. Schulz, ebenfalls aus Berlin, einen längeren Vortrag über die Verhältnisse des Tischlergewerks im allgemeinen hielt. Es handelte sich hauptsächlich darum, daß nicht Zimmer- und Maurermeister bei Bauten die Tischlerarbeiten übernehmen sollen, sondern daß der Innungsausschuß dafür sorgen möge, daß die Tischlerarbeiten auch wirklich Tischlermeistern übertragen werden. Zu gleichen Vorträgen reisen die oben genannten Herren zunächst nach Elbing und dann nach Königsberg.

* [Evangelischer Missionsverein.] Unter der Leitung des Herrn Missionars Wolff wird der Jungfrauenverein des evangelischen Missionsvereins am nächsten Sonntag in dem großen Saale des Vereinshauses, Paradiesgasse Nr. 33, sein Jahresfest feiern. Es werden dabei musikalische Aufführungen mit Sologesängen etc. stattfinden.

* [Westpreußischer Provinzialverein für innere Mission.] Am Mittwoch und Donnerstag tagte in Graudenz der genannte Provinzialverein. Mittwoch Nachmittag traten die Synodalvertreter unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrers Ebel zusammen, um den Jahresbericht des Vereinsgeistlichen Herrn Pfarrers Scheffen entgegenzunehmen, aus dem wir schon die wesentlichsten Daten mitgetheilt haben. Um 5 Uhr war eine große Gemeinde dem Ruf der Glocken gefolgt. Der Aust'sche Kinderchor sang drei Motetten, die Liturgie hielt der Superintendent der Diöcese, Herr Schlewe-Lessen, die Predigt Herr Consistorialrath Lic. Gröbler. Eine Stunde später war eine etwa tausend Personen umfassende Menge im Schützenhause versammelt. Vier Ansprachen über das christliche Haus wurden gehalten. Der Donnerstag Morgen vereinigte um 8 Uhr die Theilnehmer und eine große Anzahl von Mitgliedern der Graudenzer Gemeinde im schattigen Grün des Schloßberges zu einer von Herrn Pfarrer Erdmann abgehaltenen Morgenandacht. Die Generalversammlung des Vereins wurde um 10 Uhr unter dem Vorsitze des Herrn Consistorial-Präsidenten Meyer in der Aula des Gymnasiums abgehalten, in welcher der Vorsitzende den Jahresbericht erstattete. Die Hauscollecte ergab im vergangenen Jahre einen Ertrag von rund 10 300 Mk. Ein Drittel davon, über 3000 Mk., ist den einzelnen Synoden direct zu gute gekommen. Den verschiedensten Werken der inneren Mission innerhalb der Provinz konnten außerdem 2300 Mk. gewährt werden. In der Rheinprovinz und in Westfalen wurden für zwei neue Anstalten der inneren Mission, ein Kranken- und Siechenhaus in Bischofswerder und eine Waisenknabenversorgungsanstalt in Kobissau, Hauscollecten abgehalten, deren Gesammtertrag sich bisher auf 32 000 Mk. (Reinertrag 28 000 Mk.) beläuft. Der Vereinsgeistliche, Herr Pastor W. Scheffen, war im vergangenen Herbst zwei Monate in der Rheinprovinz, um die Hauscollecte zu organisiren und mit der Einsammlung zu beginnen. Ein neues Gebiet der inneren Mission in unserer Provinz ist mit der Seemannsmission in Danzig und Neufahrwasser begonnen. Seit dem Oktober des vorigen Jahres ist ein Bruder des Rauhen Hauses, Herr Gleis, als Hafendiakon für Danzig und Neufahrwasser angestellt. Nach dem Rechnungsbericht, welcher von Herrn Pastor Scheffen erstattet wurde, betrugen die Einnahmen 17 863 Mk., die Ausgaben 10 872 Mk. Der Vorstand wurde durch Zuruf wiedergewählt. Für die nächste Tagung sind von dem Verein als Versammlungsorte Elbing und Dirschau in Aussicht genommen.

* [Verlaufene Kinder.] Gestern Abend 9 Uhr wurden zwei Kinder im Alter von ca. 2 und 3 Jahren auf dem Schüsseldamm weinend aufgefunden. Da aus den Angaben des älteren Kindes hervorging, daß sie sich verlaufen hatten, nahm sich ihrer der Fleischermeister Herr Diebeck hilfreich an und behielt die beiden Kleinen bei sich. Bis jetzt ist eine Recognoscirung der Kinder nicht erfolgt; bei der Polizei ist sofort Anzeige erstattet worden. Das ältere Kind, welches angiebt, etwa Hermann Scherwinski zu heißen, ist bekleidet mit Sammthose und blau- und weißcarrirter Blouse, das kleinere hat ein Röckchen von denselben Farben an.

* [Nachtfahrt auf See.] Die zu gestern Nacht projectirte nächtliche Vergnügungsfahrt des Salondampfers „Drache" zur Helaer Heulboje fiel der ungünstigen Witterung halber aus.

* [Zusammenstoß von Torpedobooten.] Vorgestern sind, wie uns berichtet wird, zwei Torpedoboote der Flottille, welche auf einer Uebungsfahrt begriffen, in den letzten Tagen in unserem Hafen lag, auf See in der Höhe von Oxhöft zusammengestoßen, und zwar hat das angerannte Schiff einen recht erheblichen Materialschaden erlitten. Es wurde im spitzen Winkel im Hintersteven getroffen und erhielt ein glücklicherweise zum größten Theile über Wasser befindliches Loch, so daß es mit geschlossenen Schotts zusammen mit dem anderen Torpedoboote nach Danzig an die kais. Werft bugsirt werden konnte, wo beide Boote jetzt noch liegen. Das angerannte Fahrzeug hat ein tiefes Loch, durch das man in das Innere blicken kann. Außerdem haben sich von diesem Loche an bis zum Ende des Schiffes die Platten im rechten Winkel zum Schiffskörper verbogen. Auch das andere Torpedoboot hat am Bug einige, wenn auch bedeutend geringere Beschädigungen erhalten.

* [Schwurgericht.] Herr Rittergutsbesitzer von Tempski-Liniewko, welcher für die am nächsten Montag hier beginnende Periode als Geschworener einberufen war, ist auf seinen Antrag dispensirt und an seiner Stelle Herr Kaufmann Deutschendorf aus Danzig einberufen worden.

* [Patent.] Auf ein Verfahren zum Räuchern von Aalen oder ähnlich gestalteten Fischen ist von Karl Waldemann in Köslin ein Patent angemeldet worden.

* [Einbrecher.] Gestern wurden von der hiesigen Criminalpolizei die beiden Burschen Arnold und Theodor Wegner, die oft bestraften Sprößlinge einer bekannten Diebesfamilie, festgenommen, welche im Verdacht stehen, in der Nacht zu gestern die Trinkhalle am Olivaerthor beraubt zu haben. Dort sind etwa 10 Mk. baares Geld, Cigarren, Selterwasserflaschen, eine Uhr und noch andere Werthgegenstände gestohlen worden. Bei den Burschen hat man von den gestohlenen Sachen nichts gefunden. — Gestern Abend machten an dem Militär-Effectengeschäft von Schwarz, Kohlenmarkt 12, drei Männer den Versuch einzubrechen. Ein Dienstmädchen, das zufällig hinzukam, verscheuchte jedoch die Leute, bevor sie zur Ausführung der That kamen.

* [Städtisches Leihamt.] Nach dem der heutigen Kassenrevision vorliegenden Abschlusse pro Juni cr. betrug der Bestand

			Mk.
pro Mai d. J. . .	24 104	Pfänder beliehen mit	182 864
Während d. laufenden Monats sind hinzugekommen . .	3 827	" " "	21 888
Sind zusammen . .	27 931	Pfänder beliehen mit	204 752
Davon sind in dieser Zeit ausgelöst resp. durch Auction verkauft	4 280	" " "	26 239
so daß im Bestande verblieben	23 651	Pfänder beliehen mit	178 513

Das Leihamt haben somit in diesem Monat im ganzen 8107 Personen aufgesucht.

* Neufahrwasser, 18. Juni. Zum Zwecke der Inspection der hiesigen Normalbeobachtungsstation und zur Prüfung der zur entsprechenden Beobachtung gebrauchten Instrumente war gestern hier Herr Professor van Bebber, Abtheilungsvorstand der deutschen Seewarte zu Hamburg, anwesend.

(Weiteres in der Beilage.)

Aus der Provinz.

p Zoppot, 18. Juni. Der hiesige Kriegerverein hielt gestern im Kaiserhof eine Versammlung ab, in welcher der Vorsitzende zunächst mit warmen Worten des verstorbenen Vorstandsmitgliedes G. Stelter gedachte, der seit Bestehen des Vereins die Kassengeschäfte desselben geführt hat. In seine Stelle wurde alsdann Herr Stangnowski in den Vorstand durch Zuruf gewählt. Es folgten darauf noch Berichterstattungen über den hier abgehaltenen Delegirtentag, über das Sommerfest, über das Fest der Fahnenweihe in Oliva und andere Vereinsangelegenheiten.

Ω Berent, 17. Juni. In dem Lehrerinnen-Seminar des hiesigen St. Marienstiftes fand vorgestern die Entlassungsprüfung statt, in welcher alle sieben Examinandinnen die Prüfung bestanden. — Künftigen Sonntag veranstaltet im Kielmann'schen Saale hier Hr. Opernsänger Dr. Banasch vom Danziger Stadttheater und Hr. Pianist Helbing ein Concert.

W. Elbing, 17. Juni. Der hiesige Magistrat schlägt der morgigen Stadtverordneten-Versammlung folgende Lehrerbesoldungsordnung vor: Grundgehalt für Hauptlehrer 1400 Mk., Lehrer 1000 Mk., Lehrerinnen 800 Mk., Alterszulagen für Hauptlehrer und Lehrer 150 Mk., für Lehrerinnen 100 Mk.; Wohnungsgeld für Hauptlehrer 360 Mk. und freie Feuerung — falls Dienstwohnung gewährt wird — im Werthe von 100 Mk., Lehrer 300 Mk., Lehrerinnen und einstweilig angestellte Lehrer 200 Mk. Einstweilig angestellte Lehrer und Lehrerinnen beziehen ein Gehalt von 800 bezw. 700 Mk. Die Durchführung dieser Gehaltsskala soll einen Mehraufwand von 11500 Mk. erfordern.

/ Schwetz, 17. Juni. Der Geschäftsführer der westpreußischen Weidenverwerthungs-Genossenschaft war vor einigen Tagen hier anwesend zur Auswahl eines Bauplatzes zur Anlage einer Schälfabrik. Ein geeigneter Platz in der Nähe des Bahnhofes ist vorhanden. Da auch die Entfernung zur Weichselladestelle der Zuckerfabrik kaum 1 Kilom. beträgt, die Feldbahn der Zuckerfabrik mit benutzt werden könnte gegen eine billige Entschädigung, dürfte gegen Ankauf nichts einzuwenden sein, zumal auch das elektrische Licht zur Fabrikanlage hergegeben werden soll. Der Bau der Fabrik soll so beschleunigt werden, daß dieselbe schon im Oktober in Betrieb gesetzt werden kann.

d. Culm, 18. Juni. (Tel.) Heute Nacht brannte das Wohnhaus des Schiffers Eduard Heldt in Klein-Neuguth nieder, wobei die Ehefrau verbrannte. Heldt wurde verhaftet, da er verdächtigt wird, daß er seine Frau erwürgt und dann das Haus in Brand gesteckt habe.

Thorn, 17. Juni. Der Kaiser hat der vor einigen Jahren gegründeten evangelischen Gemeinde in Grabowitz an der russischen Grenze eine Kirchenglocke geschenkt, die am vergangenen Sonntag feierlich eingeweiht wurde. Die Glocke trägt die Inschrift „A Douay l'An 1814." Die Glocke stammt wahrscheinlich von einer im Kriege niedergebrannten französischen Kirche und hat sich seitdem wohl beim alten Geschützmaterial in Spandau befunden.

Köslin, 16. Juni. Das Befinden des Landtagsabgeordneten Amtsgerichtsrath v. Unruh hat sich so gebessert, daß jede Gefahr vorüber ist.

* [„Für einen Dittchen elektrisches Licht"] kann man gegenwärtig in einzelnen Häusern von Königsberg beziehen. Ein auf technischem Gebiet thätiger Bürger hat einen Apparat construirt, der es dem nächtlicherweile heimkehrenden Einwohner ermöglicht, durch den Einwurf eines Nickels in eine Wand- resp. Hausthüröffnung das Treppenhaus für ca. drei Minuten zu erleuchten. Ob der Heimkehrende so viel Orientirungssinn hat, das Automatenschlitzchen zu finden, ist seine Sache — „der Automat thut seine Pflicht, von zehn bis drei, mehr thut er nicht!"

Vermischtes.

Mordprozeß.

Halberstadt, 18. Juni. (Tel.) Prozeß Brünig. Der Angeklagte erklärte heute, er habe dem Bothe mit der auf der Chaussee gefundenen eisernen Keule zweimal auf den Kopf und einmal auf die Hand geschlagen. (Von dem Gerichtschemiker war festgestellt, daß an der Keule Haare des Bothe, ein Hasenhaar und Menschenblut geklebt haben. Brünig erklärte gestern, nicht zu wissen, wie das zusammenhänge. Die Keule müsse aus Rache gegen ihn von einem seiner Feinde in den Chausseegraben gelegt worden sein.) Sie seien beide in's Ringen gekommen, weil Bothe zu ihm gesagt habe, es werde ihm gelingen, mit der Schwester des Angeklagten intimen Verkehr zu unterhalten.

* [Abgestürzt.] Beim Abstieg vom Alvier (2363 Meter) im Canton St. Gallen ist der 21jährige Schriftsetzer Boßhardt aus Zürich über eine Geröllhalde auf der Pallfrieseralpe abgestürzt, wo man ihn als Leiche fand.

Letzte Telegramme.

Paris, 18. Juni. Das Resultat der Untersuchung über das Bombenattentat am Concordiaplatz ist noch nicht bekannt gegeben. Im Gegensatz zu den früheren Meldungen verlautet heute, daß es sich überhaupt nur um eine aus Kautschuk hergestellte Nachahmung einer Bombe handle, deren Explosion natürlich ganz ungefährlich gewesen sei.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 18. Juni.

		Crs.v.17.			Crs.v.17.
Spiritusloco	40,80	40,30	Ostpr. Südb.		
Juni	—	—	Stamm-A.	97,80	97,50
September	—	—	Franzosen .	151,50	151,50
Petroleum			5% Mexikan.	90,50	90,50
per 200 Pfd.	—	—	6% do.	98,20	87,90
4% Reichs-A.	103,90	103,90	5% Anat. Ob.	88,70	88,30
3½% do.	104,00	104,00	3% ital. g. Pr.	57,60	57,60
3% do.	97,70	97,80	Danz. Priv.-		
4% Consols	103,90	103,90	Bank . . .	—	—
3½% do.	104,10	104,20	Disc.-Com.	203,50	203,50
3% do.	98,10	98,10	Deutsche Bk.	203,40	202,75
3½% pm. Pfd.	100,50	100,25	Oest. Crd.-A.	232,25	232,90
3½% westpr			D. Oelmühle	114,00	114,50
Pfandbr. .	100,30	100,30	do. Prior.	111,00	111,00
do. neue .	100,30	100,40	Laurahütte	166,50	166,50
3% westpr.			Oestr. Noten	170,55	170,"0
rittrs. Pfdb.	94,00	94,00	Russ. Noten	216,55	216,45
Berl. Hd.-Gs.	165,75	165,30	London kurz	—	20,335
5% ital. Rent.			London lang	—	20,29
(jetzt 4%) .	94,20	94,10	Warsch. kurz	216,15	216,15
4% rm. Gold.			Barz. Pap.-F.	191,00	190,00
Rente 1894	89,10	89,30	Dortmund-		
4% russ. A 80	—	—	Gronau-Act	172,10	174,00
4% neueruss.	66,85	66,95	Dresd. Bank	159,80	160,00
Türk. Adm.	90,60	91,10	Darmst. do.	155,50	—
4% ung. Gdr.	104,60	104,70	Petersb. kurz	216,15	216,10
Mlaw. S.-A.	83,10	83,25	Petersb. lang	214,00	213,90
do. S.-P.	122,80	—	4% öst. Goldr	104,90	104,90
			Harpener	186,10	185,20

Privatdiscont 2¾. Tendenz: fest.

Berlin, 18. Juni. (Tel.) Tendenz der heutigen Börse. Anfangs auf Wien still, nachher fest auf freundliche Stimmungsberichte über den Amerikaner- und Minenmarkt in London, auch anläßlich großer Käufe in Berliner Pferdebahn- und Elektricitätsactien, belebt waren Canada-Pacific auf 93 000 Dollar Plus in zweiter Juni-Woche, ferner italienische Bahnen und Ostpreußen auf Meinungskäufe. Schweizerbahnen behauptet. Fonds fest. Transvaal schwach, weil der Mai-Ausweis hinter der Erwartung zurückblieb. In zweiter Börsenstunde Banken und Montan belebter. Schluß fest. Privatdiscont 2¾.

* Die telegraphischen Handelsnachrichten sind heute leider ausgeblieben, weshalb wir dieselben erst in der Morgen-Ausgabe nachtragen können.

Paris, 17. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., per Juni 23,25, per Juli 23,65, per Juli-August 23,50, per Septbr.-Dezbr. 22,10. — Roggen ruhig, per Juni 14,25, per Sept.-Dezbr. 13,65. — Mehl behpt., per Juni 45,55, per Juli 46,15, per Juli-August 46,40, per Sept.-Dez. 46,50. — Rüböl behpt., per Juni 56,50, per Juli 56,50, per Juli-August 56,75, per Septbr.-Dezbr. 57,50. — Spiritus fest, per Juni 39,25, per Juli 39,00, per Septbr.-Dezbr. 35,75, per Januar-April 35,00. — Wetter: Kühl.

Amtliche Notirungen der Danziger Producten-Börse

von Freitag, den 18. Juni 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 761 Gr. 155 M bez.
inländisch bunt 764 Gr. 150 M bez.
transito bunt 750 Gr. 114 M bez.
transito roth 734—772 Gr. 117½ M bez.
Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 2,60—2,80 M bez.
Roggen- 3,45—3,82½ M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Danzig, 18. Juni.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: klar. Temperatur + 13° R. Wind: SW.

Weizen in ruhiger Tendenz bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen bunt bezogen 764 Gr. 150 M, weiß 761 Gr. 155 M, für poln. zum Transit bunt bezogen 750 Gr. 114 M per Tonne.

Weizenkleie feine 2,60, 2,65, 2,67½, 2,72½, 2,75, 2,80 M per 50 Kilogr. bezahlt. — Roggenkleie 3,57½, 3,65, 3,70, 3,77½, 3,80, 3,82½, abfallend 3,45, 3,50 M per 50 Kilogr. gehandelt. — Spiritus unverändert. Contingentirter loco 59,20 M bez., nicht contingentirter loco 39,50 M bez.

Zucker.

Magdeburg, 17. Juni. Kornzucker excl. 88% Rendement 9,45—9,60. Nachproducte excl. 75% Rendement 7,00—7,75. Ruhig. Brodraffinade I. 23,00. Brodraffinade II. 22,75. Gem. Brodraffinade mit Faß 22,75—23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22,37½—22,50. Sehr fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juni 8,50 Gd., 8,85 Br., per Juli 8,62½ Gd., 8,65 Br., per August 8,75 bez., 8,77½ Br., per Sept. 8,72½ Gd., 8,77½ Br., per Oktbr.-Dezbr. 8,75 bez. und Br. Ruhiger.

Spiritus.

Königsberg, 18. Juni. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Juni, loco, nicht contingentirt 39,40 M Gd., 39,60 M bez., Juni nicht contingentirt — M, Juli nicht contingentirt — M, August nicht contingentirt 39,50 M, Septbr. nicht contingentirt 39,90 M Gd.

Meteorologische Depesche vom 18. Juni.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	754	NNW 4	bedeckt	9
Aberdeen	750	W 1	bedeckt	8
Christiansund	742	NO 2	wolkig	12
Kopenhagen	757	WSW 4	wolkig	13
Stockholm	755	OSO 4	heiter	14
Haparanda	756	SSW 6	bedeckt	15
Petersburg	758	SO 2	heiter	15
Moskau	762	still —	wolkenlos	18
CorkQueenstown	751	NW 8	wolkig	12
Cherbourg	755	SW 5	Regen	18
Helder	755	SSW 3	Regen	11
Sylt	756	SW 3	bedeckt	13
Hamburg	758	WSW 5	bedeckt	13
Swinemünde	760	SW 3	heiter	12
Neufahrwasser	759	NNW 1	bedeckt	14
Memel	758	NNW 2	bedeckt	13
Paris	760	SW 3	bedeckt	12
Münster	759	S 3	bedeckt	10
Karlsruhe	763	S 4	bedeckt	12
Wiesbaden	762	W 1	bedeckt	10
München	764	SW 3	halb bed.	10
Chemnitz	763	WSW 2	halb bed.	10
Berlin	761	S 3	heiter	12
Wien	763	W 3	bedeckt	12
Breslau	763	W 2	Regen	11
Il d' Aix	765	W 5	bedeckt	16
Nizza	758	still —	wolkig	20
Triest	760	ONO 5	bedeckt	15

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ueber Nordwesteuropa lagert eine Depression, das Gebiet des seit gestern von der nördlichen Nordsee nach der mittleren norwegischen Küste fortgeschrittenen Minimums und eines neuen, von Westen her nach der irischen See vorgedrungenen Minimums, das im Kanal starke südwestliche Winde hervorruft und seinen Einfluß über Deutschland ausbreiten wird; ein Hochdruckgebiet erstreckt sich von den Pyrenäen nach Polen. Bei schwachen bis frischen südwestlichen Winden ist das Wetter in Deutschland kühl und wolkig, fast überall fiel Regen, Helgoland hatte Gewitter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Juni.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
18	8	760,3	14,5	NW., flau; bedeckt.
18	12	760,3	17,5	SSW., " bewölkt.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes: Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Meldung.

Die glückliche Geburt eines Knaben zeigen an (14112

Zoppot, 18. Juni 1897

Behnke und Frau, geb. **Mayer.**

Statt besonderer Meldung.

Heute Vormittag 9¼ Uhr verschied nach längerem schweren Leiden meine innigstgeliebte theure Frau, unsere gute sorgsame Mutter

Johanna Domanowski,

geb. **Hennig,**

in ihrem 37. Lebensjahre.

Dieses zeigen tief betrübt an (14122

Danzig, 18. Juni 1897

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Ketterhagergasse Nr. 7, statt.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlichster Liebe und innigster Theilnahme, die meinem theuren Gatten, unserem geliebten Vater, dem Rentier

August Wallner

bei seinem Hinscheiden allerseits zu Theil geworden sind, sagen wir an dieser Stelle unsern tiefgefühltesten Dank. (14124

Langfuhr, 17. Juni 1897.

Die Hinterbliebenen.

Allen werthen Freunden und Bekannten sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank für die liebevolle Theilnahme und zahlreichen Blumenspenden beim Heimgange meines geliebten Mannes, unseres guten unvergeßlichen Vaters.

Neufahrwasser, den 17. Juni 1897.

Laura Rosenberg, geb. **Boß,** und Kinder.

Amtliche Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche von Kaszczorek, Kreis Thorn, Band IV, Blatt 92, auf den Namen des Maurermeisters **Georg Plehwe** und des Zimmermeisters **Oscar Kriewes** in Thorn eingetragene, in Kaszczorek und Antoniewo belegene Grundstück (a Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, b Stall, c Ziegelofen, d Ziegelschuppen, e Ziegelschuppen, f Maschinenhaus, g Ziegelschuppen, h Ziegelschuppen, i 2 Familienhaus mit Hofraum, k 2 Familienhaus mit Hofraum und Hausgarten, l Locombilenschuppen, m Pressenhaus), soll auf Antrag der genannten Miteigenthümer **Georg Plehwe** und **Oscar Kriwes** zu Thorn zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigenthümern

am 14. Juli 1897, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 7, zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 53,66 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 75,31,20 Hektar zur Grundsteuer, mit 1590 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Thorn, den 15. Mai 1897.

Königliches Amtsgericht. (14102

Bekanntmachung.

Die Zuführung sämmtlicher auf Station Neufahrwasser ankommenden Eil- und Stückgüter, sofern dieselben nicht bahnlagernd gestellt sind, oder die Empfänger sich nicht rechtzeitig vorher die Abholung selbst oder einem anderen Bevollmächtigten ausdrücklich vorbehalten haben, wird innerhalb der Vorstadt Neufahrwasser an die Adressaten verwaltungsseitig bewirkt.

Desgleichen besorgt die Verwaltung im gleichen Umkreise auf Antrag die Zuführung auch der Wagenladungsgüter, sowie die Abholung aller mit der Bahn zu versendenden Güter aus der Behausung der Versender.

Zu diesem Zweck ist vom 1. Juli d. Js. ab in Stelle des bisherigen bahnamtlichen Rollfuhrunternehmers **Krupka** der Fuhrwerksbesitzer Herr **R. Hohnfeldt** bestellt und verpflichtet, die Ab- und Anfuhr der Güter zu festgesetzten Gebühren, deren Taxe bei der Güterabfertigungsstelle in Neufahrwasser eingesehen werden kann, auszuführen. (14100

Danzig, den 15. April 1897.

Königliche Eisenbahn-Verkehrs-Inspection.

Königliche Hafen-Bauinspection Pillau.

Die Lieferung von 180 t altem Eisen für die Sicherungsarbeiten am Südermolenkopf soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung und zwar zusammen oder in Theillieferungen vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen während der Dienststunden im Geschäftszimmer der unterzeichneten Bauinspection zur Einsicht aus, können auch gegen Einsendung von 1,50 ℳ mittels Postanweisung von dort bezogen werden.

Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum

Montag, den 28. Juni 1897, Vormittags 11 Uhr,

an die Unterzeichnete einzusenden.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Pillau, den 17. Juni 1897. (14101

Königliche Hafen-Bauinspection.

Auctionen.

Große Auction Heil. Geistgasse 70.

Sonnabend, den 19. Juni cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage wegen Fortzugs an den Meistbietenden gegen baar verkaufen:

1 Polisander-Pianino, 1 nußb. Paradebettgestell, 4 do. Rohrlehnstühle, 1 mah. Plüschsopha, 1 do. runder Sophatisch, 1 do. 2thür. Verticow, 1 do. Cylinderbureau, 1 do. Wäschespind, 1 do. Waschtisch mit Marmor, 1 do. Nachttisch, 1 do. Nähtisch, 2 do. 2thür. Kleiderspinde, 2 Kinderbettgestelle, 1 Papagei, 2 Wand-Kandelaber, 1 Regulator, 1 Singer-Nähmaschine, 1 Plattentisch auf Rollen, 10 Wienerstühle, 1- u. 2thür. birk. Kleiderspinde, 3 Pfeilerspiegel, 1 Küchenglasspind, 1 Bankenrahmen, 1 Schlafbank, 1 Eisspind, 1 Bettschirm, 1 mah. Waschtisch, 1 Chaiselongue, 1 Gartenbank, 1 Badewanne, Glas, Porzellan, 1 Kronleuchter, Haus- und Küchengeräthe, sowie 1 Partie neuer Pfeifen, Portemonnaies und 1 Glaskasten pp.,

wozu einlade. (14109

W. Ewald,

von der Königl. Regierung vereid. Auctionator u. Gerichtstaxator, Altstädtischer Graben 104, am Holzmarkt.

Auction Hintergasse 16,

Bildungsvereinshaus.

Am **Sonnabend, den 19. Juni 1897, Vormittags 10 Uhr,** werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung die dort untergebrachten Gegenstände, als:

2 Waschtische, 2 Walzen, 1 Schreibtisch, 6 Stühle, 1 Rauchtisch, 2 Sophas und Sessel, 2 Schlafsophas, 2 Kleiderspinde, 2 Ausziehtische, 2 Sophatische, 4 Bilder, 2 große Spiegel und Console, 3 Sophaspiegel, 2 Kleiderständer, Schirmständer, 12 Stühle, 2 Regulateure, 1 Nähtisch, 1 Paneelbrett, 3 Bettgestelle mit Matratzen, 1 Küchenspind

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Neumann, Gerichtsvollzieher

14117) in Danzig, Pfefferstadt 37.

Schifffahrt



Von Montag, den 22. Juni ab fährt der

Dampfer „Legan"

nicht mehr vom Legethor, sondern vom **Johannisthor ab.**

Danzig, den 18. Juni 1897. (14097

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Dampfer-Expeditionen

nach **Rotterdam** u. den **Rheinstationen,** direct ohne Umladung bis Cöln a. Rh., sowie in Durchfracht nach dem Oberrhein bis Straßburg und Frankfurt a. M.

„Luna" SS. prompt.
„Stella" SS. ca. 27./29. Juni.

Nach **Bremen „Delbrück"** SS. ca. 6./7. Juli.
„ **Leer i. Ostfr. „Vesta"** SS. ca. 28./29. Juni.
„ **Riga „Nordsee"** SS. ca. 24./25. Juni.
„ **Bordeaux „Skandinavien"** SS. ca. 28. Juni.
„ **Newcastle „Lidia Millington"** SS. ca. 25. Juni.

Güteranmeldungen bei (14129

Aug. Wolff & Co.

Es laden in Danzig:

Nach London:

SS. „Brunette", ca. 18./21. Juni.
SS. „Annie", ca. 23./25. Juni.
SS. „Blonde", ca. 1./3. Juli.

Es ladet in London:

Nach Danzig: (14125

SS. „Blonde", ca. 18./22. Juni.

Th. Rodenacker.

Es laden bis Sonnabend Abend

D. „Weichsel"

nach sämmtlichen Weichselstationen,

Schleppkahn

Sr. „Schulz"

direct nach Montwy. (14139

Güterzuweisungen erbittet

Johannes Ick,

Flußdampfer-Expedition.

Dampfer **„Neptun"** und **„Montwy"** laden Güter bis Sonnabend Abend in der Stadt und Neufahrwasser nach

Dirschau, Mewe, Kurzebrack, Neuenburg, Graudenz, Schwetz, Culm, Bromberg, Montwy, Thorn.

Güter-Anmeldungen erbittet

Ferdinand Krahn, Schäferei 15. (14037

Nach **Rotterdem**

SS. „Sophie" ca. 27. Juni,

nach **Antwerpen** (14136

SS. „Mietzing" ca. 30. Juni.

Güter-Anmeldungen bei

F. G. Reinhold.

Vermischtes.

Parkettböden,

als Specialität eichene Stabböden,

liefert zu billigsten Preisen (14106

A. Schoenicke,

Danziger Parkett- und Möbelfabrik.

Auserwählte Weine

zum täglichen Gebrauch und zu festlichen Gelegenheiten empfiehlt in überraschender Güte und Preiswürdigkeit.

Preislisten gratis und franco. (14000

Max Blauert, Ungar-Weinhandlung, Danzig, Hundegasse Nr. 29.

Sensen, prima Qualität,

unter Garantie: **Sensenschärfer, Ia. engl. Lo Lo-Sicheln** empfiehlt

Rudolph Mischke,

Langgasse No. 5. (12908

Leichte Herren-Jaquets

von 2 Mark an,

leichte woll. Lawn-tennis-Anzüge,

leichte Unterkleider u. Socken

(filzfrei),

Wasch-Anzüge für Knaben,

von nur guten Stoffen gefertigt,

empfiehlt (13824

Carl Rabe,

Langgasse 52.

Culmbacher Export-Bier

(Kießling'sches) der Reichelbrauerei in Culmbach offerirt in Gebinden und Flaschen (48 die **alleinige Niederlage** von

Robert Krüger Nachfl., Langenmarkt 11.

Unentbehrlich für Lehrerbibliotheken.

Vegetationsverhältnisse des preuß. Weichselgeländes

von **Josef B. Scholz** (Marienwerder).

14 Bogen mit 3 Lichtdrucktafeln. Preis 3 ℳ (× Bd. 20 ₰).

Das vorliegende Werk enthält grundlegende Untersuchungen über die Vegetation des preuß. Weichselgeländes, für Forscher und Freunde der Botanik, für jede Lehrerbibliothek unentbehrlich.

Im Verlage von (13961

Ernst Lambeck-Thorn.

Aufgepaßt!

Matjesheringe! Matjesheringe!

feinste Qualität, Stück 5, 8, 10 bis 15 Pfg., Schock 2,50, 3, 4, 5—6 Mk. Etwas kleinere Matjes sowie neue Schotten 3 St. 10 Pf. Postkolli nach auswärts a 2, 2,50—3 Mk. Riesen-Räucher-Salzheringe täglich frisch, Stück 10—15 Pf. Für Wiederverkäufer bedeutend billiger. (13822

H. Cohn, Fischmarkt 12.

„Sauber",

Flecken-Reinigungs-Wasser

entfernt leicht und schnell Flecke aus allen Stoffen,

— **nicht feuergefährlich,** —

empfiehlt in Fl. à 25 und 50 ₰

Carl Seydel,

Heilige Geistgasse Nr. 22.

Feinste Tischbutter,

täglich frische Sendung, à ℔ 1,00, dieselbe Qualität 1—2 Tage älter, à ℔ 90 empfiehlt (14063

Carl Köhn,

Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Täglich frisch geröstete

Kaffees

in beliebten Mischungen,

à ℔ 1,20, 1,40 ℳ.

Besonders empfehlenswerth

à ℔ **1,60,**

1,80 und 2 ℳ be

J. M. Kutschke,

Jopeng. Portechaiseng.

Russische

Chocoladen, Confituren, Pralinés u. s. w.

von (13455

Riese & Piotrowski,

(Konstantin Viertel)

Warschau,

empfing neue Sendung und empfehle in stets frischer Waare

S. Plotkin,

Langenmarkt Nr. 28.

Matjes-Heringe

sehr schön, à 10 u. 15 ₰. empf.

Albert Meck,

Heilige Geistgasse 19.

---

ff. marinirten Lachs ff.

à Portion in und außer d. Hause 60 ₰ empfiehlt (14135

Otto Pade.

Langgarten Nr. 12.

Franz Kuhn's **Glycerin-Schwefelmilchseife,**

50 und 80 ₰ per Stück, bestes Vorbeugungsmittel gegen Röthe, gelbe, rauhe Haut, Flecken, Finnen, Mitesser und verhindert das Auftreten von Flechten. Nur echt mit Firma **Franz Kuhn,** Parf., Nürnberg. In Danzig bei **Ernst Selke,** Friseur, Ill. Damm 13, **H. Volkmann,** Fris., Matzkauscheg., u. **C. Lindenberg,** Kaiserdrogerie, Breitg. 131/32.

Evangelische

Gesangbücher

für Ost- u. Westpreußen, vom einfachsten bis feinsten Genre, empfiehlt

Adolph Cohn,

Langgasse 1 (Langgasserthor).

Bei von mir gekauften Gesangbüchern drucke Namen u. Jahreszahl in Gold gratis. (708

Reise-koffer

in größter Auswahl, von 2,50 Mk. an, in allen Preislagen, empfiehlt

Bruno Berendt,

Kohlenmarkt 1, Ecke Holzmarkt.

Croquet-Spiele,

nur eigenes Fabrikat, empfiehlt billigst, einzelne Theile werden abgegeben, Lawn-tennis-Spielzeug wird gut u. schnell reparirt bei (14116

Felix Gepp,

Brodbänkengasse 49, gegenüber der großen Krämergasse.

Spazierstöcke

in den neuesten Mustern empfehle (14057 zu wirklich billigen Preisen

L. Lankoff,

3. Damm 8.

Zweiggeschäft: Poggenpfuhl 92.

Rud. Freymuth

empfiehlt sein Lager von

Kohlen, Holz und Coaks.

Comtoir: Hundegasse 90, 1 Tr. Telephon Nr. 245.



empfiehlt zu billigsten Preisen.

Auf Wunsch Theilzahlungen.

Preisliste gratis.

Paul Rudolphy

DANZIG, Langenmarkt 2.

Reparaturen prompt.

Nachdruck verboten.

O wie einfach werd. Sie sag., w. Sie nützliche Belehr. üb. neuest. ärztl. Frauenschutz D. R.-P. lesen. X-Bd. gratis, als Brief geg. 20 ₰ für Porto. R. Oschmann, Konstanz M44.

Ia. Metzer Spargel versendet 10 Pfd.-Postkörbchen ℳ 4,50 incl. Körbchen franco geg. Nachn. **Emil Marcus, Metz.**

Central-Meierei, Melzerg. 1, empfiehlt täglich von 7 Uhr Morgens **frische Tafelbutter,** ℔ 1,10 ℳ. (14110

C. Bonnet Nachflg.

Mey's Stoffwäsche

Franklin, Stehkragen Dtzd. 50 ₰.
Schiller, do. dopp. Dtzd. 80 ₰.
Lincoln B, Umlegekragen Dtzd. 60 ₰.
Herzog, do. mit langer Ecke Dtzd. 85 ₰.
Costalia do. conisch geschnitten Dtzd. 85 ₰.
Wagner, Manschetten 1 u. 3 knöpfig Dtzd. 1,10 ℳ.
Emperore Plastron, Chemisettes Dtzd. 1,10 ℳ.
Lipsia, Papier- do. m. Bund Dtzd. 90 ₰.
Mignon, do. kl. do. Dtzd. 50 ₰.

Mey's Monopol-Stoffwäsche

Kiel, Stehkragen, Dtzd. 75 ₰.
Dresden, Stehkrag. Dtzd. 80 ₰.
Riga, abger. do. Dtzd. 80 ₰.
Stuttgart, abger. do. Dtzd. 90 ₰.
Friemat, neuest. Stehkragen, vorne off. Dtzd. 90 ₰.
Major, do. m. umgel. Ecken Dtzd. 85 ₰.
Edison, do. do. Dtzd. 85 ₰.
Captain, neuest. Stehkragen Dtzd. 90 ₰.
Leipzig, Umlegekrg. Dtzd. 1,00 ℳ.
Non plus ultra, Chemisettes extra groß mit Ia. Stoffüberz. Dtzd. 1,50 ℳ.
Lipsia mit Falte, Chemisettes mit Stoffüberz. Dtzd. 1,50 ℳ.
Darwin, Manschette Dtzd. 1,20 ℳ.
Dickens, Manschette Dtzd. 1,30 ℳ.

empfiehlt (14056

L. Lankoff,

3. Damm Nr. 8.

Zweiggeschäft: Poggenpfuhl 92.

GOLDEN CROWN

Portwein.

Edler, bouquetreicher Frühstückswein, naturrein, ohne Zusatz von Sprit. Bestes Stärkungsmittel für Kranke.

M. 2,— pr. Flasche.

Heinrich Hevelke,

Hundegasse 31. (9766

Getreide-Kümmel

aus feinstem Kümmelsamen und bestem Getreidespiritus, warm destillirt,

die ½ Liter-Flasche Mk. 0,70 incl. Flasche

empfiehlt (60

Julius von Götzen,

Dampf-Liqueur-Fabrik.

Pianinos

sind zu verm. Heil. Geistgasse 22, II.

Geldverkehr.

Erststellige Hypotheken

vermitteln und

Baugelder

offeriren (13788

Meller & Heyne,

Langgarten Nr. 93/94.

1000 M., 6 %, suche ich auf sichere Hypothek. Off. u. 14085 a. d. Exp. d. Ztg. erb.

3000 Mark 5%

auf schönem Gartengrundst. will ich cediren. Adr. u. 14086 a. d. E.

Vereine.

Verein „Concordia"

von 1896.

Sonntag, den 20. Juni cr., Nachmittags 3 Uhr:

Ausflug

nach (13143

„Dreischweinsköpfe."

Treffpunkt: am Hohenthor.

Loge Eugenia.

Schwesternfest

Sonnabend, d. 26. Juni, Nachm. 4 Uhr.

Loge zur „Einigkeit."

Montag, d. 28. Juni 1897,

Nachmittags 5 Uhr:

Johannis-Schwestern-Fest.

(14080

Kasino-Gesellschaft.

Das Sommerfest der Kasino-Gesellschaft

findet

morgen, den 19. d. Mts., von 5 Uhr Nachm. ab,

im **Schroeder'**schen Locale zu Jäschkenthal statt.

Anzug: Ueberrock und Mütze.

Falls etwa morgen ungünstige Witterung eintreten sollte, wird in der Garderobe des Kasinos in der Melzergasse von 3 Uhr Nachmittags ab ein Plakat aushängen, aus welchem hervorgeht, ob das Fest ausfällt, und werden die geehrten Mitglieder ersucht, sich dort zu informiren. (14104

Der Vorstand.

Vergnügungen.

Freundschaftlicher Garten.

Täglich:

Große Specialitäten-Vorstellung.

Vor und nach der Vorstellung Concert.

Anfang 7½ Uhr, Sonntags 4½ Uhr.

Näheres die Plakatsäulen.

Im vorderen Garten kein Entree. Gute Speisen u. Getränke.

14065) **Fritz Hillmann.**

Sängerheim.

Sonnabend: (14111

Familien-Abend.

Neues Kur-Theater in Zoppot.

(Hôtel Kaiser-Hof.)

Eröffnungsvorstellung

Sonntag, den 20. Juni cr.

„Unsere Frauen"

Lustspiel in 5 Akten von **G. von Moser** und **Franz von Schönthan.**

Anfang 7½ Uhr.

Nur noch kurze Zeit.

Café Beyer.

Heute und folgende Tage:

Humoristischer Abend

der altrenommirten

Leipziger Quartett- und Concertsänger

aus dem Krystall-Palast zu Leipzig

(Eyle, Schmidt, Hölty, Pastory, Rafaeli, Belzer, Eyle jun.).

Anfang: Sonntags ½8 Uhr, Wochentags 8 Uhr.

Entree 50 ₰. Billets à 40 ₰ in den bekannten Verkaufsstellen.

Telephon Nr. 170.

A. W. Dubke

empfiehlt sein Lager von

Holz und Kohlen

zu billigsten Tagespreisen.

Ankerschmiedegasse 18.

Telephon Nr. 170.

Kurhaus Westerplatte.

Täglich, außer Sonnabend:

Militair-Concert

Sonntag, Montag, Mittwoch, Donnerstag:

Firchow.

Dienstag, Freitag:

Recoschewitz.

Entree: Sonntags 30 ₰, Wochentags 15 ₰.

H. Reißmann.

Mein Etablissement

bleibt (14115

Sonnabend, d. 19. Juni cr

einer **Privat-Gesellschaft** wegen

geschlossen.

A. Schroeder Wwe.,

Jäschkenthal.

Verloren, Gefunden.

Ein **Quittungsbuch** der Sterbekasse **Beständigkeit,** auf den Namen der Hospitalitin **Dems** lautend, ist auf dem Wege von der Hundegasse nach der Heiligen Geistgasse verloren worden.

Finder wird gebeten, dasselbe im **Comtoir Hundegasse Nr. 12** abzugeben. (14137

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 22624 der Danziger Zeitung.

Freitag, 18. Juni 1897 (Abend-Ausgabe.)

Danzig, 18. Juni.

h. **[Gemaphor auf Hela.]** Auf der äußersten Spitze der Halbinsel Hela gelangt von heute ab ein Semaphor in Thätigkeit. Diese, optischen und nautischen Zwecken dienenden Zeichenträger sind seit Mitte dieses Jahrhunderts bekannt und werden auf hochgelegenen oder scharf hervorspringenden Küstenpunkten errichtet. Auf Hela ist dieser optische Telegraph am dortigen Sturmwarnungssignalmast angebracht und hat den Zweck, den passirenden Schiffen und den in See befindlichen Fischern die jeweilige Windrichtung und Stärke von Brüsterort und Rixhöft anzuzeigen. Die Einrichtung ist von der kgl. Regierung namentlich auf Anregung des westpreußischen Fischerei-Vereins getroffen worden und sie wurde besonders nöthig, nachdem die Hochseefischerei sich in den letzten Jahren immer stärker entwickelt hat und Hela der Haupthafen der Hochseekutter ist. Eine kurze Beschreibung dieses, für die Schifffahrt und Fischerei in unserem Ostseetheil hochwichtigen Apparats dürfte wohl im Interesse aller liegen, die mit diesen Berufszweigen in Verbindung stehen.

Der Signalmast ist an jeder Seite mit vier Armen versehen, welche zum Zeigen der Windstärken horizontal gestellt werden. Unter diesen befindet sich gleichfalls an jeder Seite ein Kreis mit beweglichem Zeiger, der als aufrechtstehende Kompaßrose zu betrachten ist. Norden liegt oben, Süden unten, Westen links und Osten rechts. Die Stellung der beweglichen Zeiger auf dem Kreise giebt die Windrichtung von zwei zu zwei Kompaßstrichen an, so daß jeder Zeiger in 16 verschiedenen Stellungen gesehen werden kann. Die Anzahl der horizontal ausgestreckten Arme auf einer Mastseite bedeutet die doppelte Nummer des Beaufort'schen Windskala, also 1 Arm = Windstärke 2, 2 Arme = Windstärke 4 u. s. f. Windstärken über 9 werden durch Setzen des Sturmsignalballes an der betreffenden Seite signalisirt. Bei ungeraden Zahlen der Windskala wird die nächst höhere Zahl gemeldet, also für Windstärke 1 = 1 Arm, Stärke 3 = 2 Arme, 5 = 3 Arme. Um nun zu wissen, ob die gemeldeten Signale für Brüsterort oder Rixhöft gelten sollen, befindet sich links vom Beobachter unter den Armen der Buchstabe B (Brüsterort), rechts der Buchstabe R (Rixhöft). Die Bedienung des Semaphors liegt dem zweiten Leuchtthurmwärter von Hela ob. Derselbe hat die Wettertelegramme von Brüsterort und Rixhöft, die im Sommer täglich dreimal und im Winter täglich zweimal eintreffen, sogleich zu entziffern und darauf die entsprechenden Signale am Semaphor einzustellen. Falls einmal von den beiden genannten Orten keine Meldungen eingegangen sind oder der Semaphor an einer Seite ungangbar sein sollte, so wird dieses an der betreffenden Mastseite durch eine rothe Flagge angedeutet. Als Beispiele für die Thätigkeit des Apparates mögen gelten: Brüsterort NW. Stärke 3 = B-Seite 2 Arme, Zeiger dem Mast abgekehrt mit 1/4 des Kreises von oben; oder: Rixhöft Windstille = R-Seite kein Arm, Zeiger niederhängend. Bei Windstärken über 9 wird der Sturmball gezogen, dann treten die Arme außer Thätigkeit und es werden nur die Windrichtungen zur Veranschaulichung gebracht.

* **[Verkehrseröffnung.]** Am 20. d. M. wird der auf der Strecke Neustettin-Ruhnow zwischen den Stationen Dramburg und Falkenburg neu eingerichtete Haltepunkt **Birkholz** für den beschränkten Personen- und Gepäckverkehr mit der Maßgabe eröffnet, daß von Birkholz Fahr- und Rückfahrkarten nach Dramburg, Falkenburg, Neustettin und Ruhnow ausgegeben werden.

* **[Kürzeste Fahrzeit von Personenzügen.]** Behufs sicherer Beförderung der auf der Bahnstrecke Zoppot-Danzig verkehrenden Personenzüge hat die hiesige Eisenbahndirection die kürzeste Fahrzeit zwischen dem Olivaerthor und dem Hauptbahnhof Danzig für alle in Danzig einfahrenden Personenzüge allgemein auf 2½ Minuten festgesetzt.

* **[Einrichtung einer neuen Blockstation.]** Zur Beschleunigung der Zugfolge ist vom 16. d. M. der Personenhaltepunkt Neuschottland auf der Bahnstrecke Danzig-Neufahrwasser als Blockstation in Betrieb genommen worden.

⊙ **[„Freundschaftlicher Garten.“]** Eine willkommene Neuerung hat das Programm der Specialitätenvorstellung im „Freundschaftlichen Garten“ seit gestern durch die Geschwister **Sandor** erhalten. Die beiden jungen Damen produciren sich in den verschiedensten Balletdivertissements und erfreuen durch die Gracie ihrer Darstellungen. Auch als Verwandlungskünstlerinnen zeigen sie eine große Gewandheit. Wohlverdienter Beifall wurde ihnen in reichem Maße zu Theil. Einen gleichen, mit Blumenspenden begleiteten Beifall erntete Frl. Hella **Mella** durch ihre stimmungsvollen internationalen Lieder- und Walzergesänge, die sie mit Anmuth und Decenz, unterstützt durch ein schönes Stimmmaterial, zum Vortrag brachte. Das Engagement der jugendlichen Künstlerin ist auf allgemeinen Wunsch bis zum 1. Juli prolongirt. — Auch dem übrigen Künstlerpersonal wurde reicher Beifall gespendet und namentlich wurden die Herren Schadow, Kalnberg und Nesemann wiederholt stürmisch vorgerufen. Die Bühne im „Freundschaftlichen Garten“ hat übrigens eine vervollkommnete Art der Beleuchtung erhalten, die auf die Darstellungen recht vortheilhaft wirkt.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Schiffsnachrichten.

Kalmar, 16. Juni. Der deutsche Schooner **„Hermann“**, von Harburg nach Sandö mit Sand, ist bei Oeland gestrandet, voll Wasser und wrack.

Freeriksshavn, 16. Juni. Der Schooner **„Clara“**, aus Skudesnaes, mit Kohlen, ist bei Läsö gestrandet.

London, 16. Juni. Der englische Dampfer **„Susannah Kelly“** ist in der Nähe von Belfast gesunken. Alle an Bord befindliche Personen sind ertrunken.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 18. Juni. Inländisch 1 Waggon Lupinen. Ausländisch 30 Waggons: 22 Kleie, 2 Oelkuchen, 6 Weizen.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 18. Juni.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. Juni.

	Status vom 15. Juni.	Status vom 5. Juni.
Activa.	ℳ	ℳ
1. Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutsch. Gelde a. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das ℔ fein zu 1393 ℳ berechnet . . .	935 415 000	914 702 000
2. Bestand an Reichskassenscheinen	25 984 000	24 908 000
3. Bestand a. Noten anderer Banken	12 522 000	8 624 000
4. Bestand an Wechsel . .	597 806 000	595 102 000
5. Bestand a. Lombard.-ford.	111 134 000	106 517 000
6. Bestand an Effecten . .	7 559 000	5 847 000
7. Bestand an sonst. Activen	54 713 000	54 559 000
Passiva.		
8. Das Grundkapital . . .	120 000 000	120 000 000
9. Der Reservefonds . . .	30 000 000	30 000 000
10. Der Betrag der umlaufenden Noten	1 006 075 000	1 025 194 000
11. Die sonst. täglich fälligen		
12. Verbindlichkeiten	573 667 000	519 736 000
13. Die sonstigen Passiven .	15 391 000	15 329 000

Newyork, 17. Juni. Wechsel auf London i. G. 4,86. Rother Weizen loco —, per Juni 0,74$\frac{1}{8}$, per Juli 0,70$\frac{1}{4}$, per September 0,71$\frac{3}{4}$ unverändert. — Mehl loco 3,20. — Mais per Juni 29$\frac{5}{8}$. — Zucker 3.

Productenmärkte.

Königsberg, 17. Juni. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. bunter russ. 743 Gr. g. m. Roggen 109, 650 Gr. gering 93, gelb 745 Gr. 111,50 ℳ bez., rother russ. 743 Gr. 111 ℳ bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 768 Gr. 108 ℳ per 714 Gr. bez. **Mais** per 1000 Kilogr. amerikan. verzollt franco Waggon 91, 94 ℳ bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 77, gestern statt 73 nur 72,75 ℳ bez., Futterruss. 72, 72,50 ℳ bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. fein 135 ℳ bez., russ. 84, 86, 87, fein 98,50, Schwarz- 82,50, 83,50, 84 ℳ bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße russ. Gold- 116 ℳ bez., Futter-russ. 82 ℳ bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- 110 ℳ bez. — **Hanfsaat** per 1000 Kilogr. russ. erdig mit Geruch 55 ℳ bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. grobe russ. mit Geruch 55 ℳ bez.

Fettwaaren.

Hamburg, 16. Juni. Schmalz. Squire-Schmalz in Tierces 22,50 ℳ, in Firkins 112 lbs. 23,00 ℳ, Ringan 23,75 ℳ für Tierces unverzollt.

Antwerpen, 16. Juni. Schmalz ruhig, 46,75 ℳ, Juli 48,00, Sept. 50,00, Sept.-Dez. 51,00. — Speck unverändert, Backs 62—68 ℳ, short middles 63 ℳ, Juli 64 ℳ. — Terpentinöl fest, 56,50 ℳ, Juli 56,50 ℳ, Sept.-Dezbr. 54,50 ℳ, spanisches 55 ℳ.

Wolle und Baumwolle.

Berlin, 17. Juni. **Wollmarkt.** (Schlußbericht.) Seit langer Zeit ist der Berliner Wollmarkt nicht so früh zu Ende geführt worden, wie es diesmal der Fall war. Die Stimmung blieb von Anfaug bis zu Ende eine flaue, der Geschäftsgang schleppend. Unausgesetzt fortlaufende Rückwärtsbewegung in den Preisen war die Signatur des Marktes gegen das Vorjahr. Die heute noch verkauften Posten brachten 6 bis 8 Mk. weniger als am Eröffnungstage. Die Wäschen waren im ganzen befriedigend, das Schurgewicht dem Vorjahr ein ziemlich gleiches. Vermißt wurden in dieser Campagne am offenen Markt wie auf den Lägern Spinner und Kämmer, die sonst große Posten kauften. Man glaubte vor Beginn des Berliner Marktes, daß er dem Breslauer Wollmarkt gleichkommen würde, diese Hoffnung hat sich aber nicht erfüllt. Wirklich feine Wollen kamen nur in wenigen Partien nach hier und diese fanden sofort Nehmer zu Vorjahrspreisen oder mit einem Abschlag von ca. 7 Mk., in einem einzelnen Fall auch mit 7 Mk. Aufschlag pro Centner und zwar wegen ausgezeichneter Wäsche. Mittelfeine und gute Mittelsorten erlitten einen Abschlag von 8—15 Mk., geringere Wollen mußten sich einen solchen von 10—30 Mk. gefallen lassen, wodurch die Stimmung bei diesen Restkäufen noch mehr verflaute. — Von den Stadtlägern ist Bemerkenswerthes nicht zu berichten, die Thätigkeit auf denselben blieb in engen Grenzen. Die amtlichen Ausweise der Stadtlagerbestände in Wollen haben ergeben, daß am 15. d. auf den Berliner Stadtlägern 29 960 Ctr. und zwar 21 680 Ctr. deutsche Wollen und 8280 Ctr. Colonialwollen lagerten. Rechnet man weiter dazu die zum offenen Markte eingeführten 8446 Ctr. Wollen, ebenso die bereits zum Verkauf durch Auction gekommenen deutschen Schmutzwollen und Rückenwäschen mit 15 000 Ctr., so ergiebt sich daraus, daß während der diesjährigen Hauptwollsaison 53 406 Ctr. lagerten, von welchen ungefähr 30 000 Ctr. zu angegebenen, diesjährigen Preisen Käufer gefunden haben.

Warschau, 17. Juni. **[Wollmarkt.]** (Originalbericht der „Danziger Ztg.“) Auf dem Wollmarkt trat heute eine festere Geschäftshaltung hervor. Mittelgute Wollen brachten zwar nur Vorjahrspreise, feine und hochfeine aber 1—3 Rubel darüber. Bisheriger Umsatz rund 30 000 Pud, Gesammtzufuhr über 60 000 Pud.

Kleesamen.

Breslau, 17. Juni. (Samen-Bericht von Oswald Hübner.) Die Geschäftsstille in allen Sommersaaten hielt bei dem so überaus günstigen Stande der Klee- und Futterschläge auch in dieser Woche an; Umsätze von Bedeutung fanden nicht statt; auch im Kleesaatgeschäft herrscht völlige Ruhe.

Ich notire und liefere seidefrei: Original Provençer Luzerne 56—66 M, italienische 45—50 M, Sand-Luzerne 60—64 M, englisches Raigras Ia. importirtes 14—16 M, schlesische Absaat 10—12 M, italienisches Raigras Ia. imp. 15—18 M, schles. Absaat 10—14 M, Thimothee 20—24 M, Senf, weißer od. gelber 10—14 M, Seradella 10—14 M, Buchweizen, silbergrauen, 9—12 M, brauner 7—10 M, Knörich, langrankiger, 10—12 M, kurzer 9—11 M, Zuckerhirse 15—18 M, Oelrettig 10—15 M, Pferdezahn-Mais 7—8,50 M, Sandwicken 12—15 M per 50 Kilogr., Lupinen gelbe 10,50—13 M, blaue 10,50—12 M, Wicken 11,50—14 M, Peluschken 13,50—16 M, Victoria-Erbsen 15—17 M per 100 Kilogr. Netto.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 17. Juni. Wind: S.

Angekommen: De Zeevart, Mud, Antwerpen, Eisen.

Gesegelt: Dresden (SD.), Masson, Leith, Zucker und Güter. — Hero (SD.), Duis, Leer (via Königsberg), Güter. — Rossini (SD.), Brandt, London, Holz. — Minister Maybach (SD.), Janssen, Newyork, leer. — Carl (SD.), Pettersson, Kjöge, Holz.

18. Juni. Wind: WNW.

Angekommen: Ondine (SD.), Dück, Amsterdam, Güter. — Vineta (SD.), Tiedemann, Stettin, Güter. — Flashlight (SD.), Wilkinson, Liverpool (via Stettin), Güter.

Gesegelt: Heinrich und Anna, Borgwardt, Memel, Ballast. — Favorit, Osmundsen, Newport (Mon.), Holz. — Stella (SD.), Lindberg, Lysekil, leer.

Thorner Weichsel-Rapport v. 17. Juni.

Wasserstand + 2,23 Mtr.
Wind: W. — Wetter: trübe.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: 1 Kahn, Sandau, Töplitz, 35 260 Kilogr. Harz, 29 934 Kilogr. Roheisen.

Von Danzig nach Thorn: 1 Güterdampfer, Ziolkowski, Ich, Stückgüter. — 1 Güterdampfer, Kwiatkowski, Liedtke, Stückgüter.

Stromab:

8 Traften, Wiesenberg, Arenstein, Dubno, Danzig, 6636 Rundklötze, 1610 Plancons, 4798 Kanthölzer, 104 192 Last Faßholz, Bohlen etc., 684 kieferne, 5319 eichene Eisenbahnschwellen.

1 Traft, Meus, Bengsch, Jodlina, Berlin, 461 Rundtannen.

2 Traften, Stolzberg, Stolzberg, Kamionka, Danzig, 1620 Rundklötze, 171 Plancons, 676 Kanthölzer, 68 eichene Schwellen.

8 Traften, Ginzberg, Silberfarb, Brest, Danzig, 2377 Rundeichen und Rundklötze, 476 Plancons, 1666 Rundkiefern, Elsen und Rüstern, 13 418 Kanthölzer, 15 874 kieferne, 2021 eichene Eisenbahnschwellen.

Einlager Kanalliste vom 17. Juni.

Schiffsgefäße.

Stromab: M. Sprengel, Elbing, 40 To. Mehl, E. Mumm, Danzig. — D. „Neptun“, Graudenz, Güter, Ferd. Krahn, Danzig. — M. Kronberg, Succase, 105 To. Ziegel, Haurwitz u. Co., Danzig.

Stromauf: D. „Wanda“, Danzig, Güter, Pichottka, Graudenz.

Holztransporte vom 17. Juni.

Stromab: 2 Traften Rundkiefern, S. Donn-Wischkow, J. Kaltschinski, L. Duske, Weßlinken.

1 Traft sicht. Sleeper, Timber und eichene Rundklötze, F. Bengsch-Schlawatsch, M. Wittkewitz, B. Mentz, Rückfort.

Stromauf: 1 Traft sicht. Mauerlatten, Grube-Danzig, E. Streu (D. „Venus“), Brosinski-Schönbaum.

Berliner Fondsbörse vom 17. Juni.

Der Kapitalsmarkt zeigte ebenfalls etwas schwächere Haltung für solide heimische Anlagen, auch die fremden festen Zins tragenden Papiere waren vielfach billiger erhältlich. Der Privatdiscont wurde mit 2¾ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet setzten Creditactien etwas niedriger ein, konnten sich aber im Laufe der Börse bei sehr kleinem Handel etwas erholen, österreichische und italienische Bahnen waren wenig verändert. Inländische Eisenbahnactien zum Theil etwas niedriger. Bankactien nach schwachem Beginn anziehend. Industriepapiere weniger belebt und theilweise billiger, Montanwerthe vorübergehend befestigt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	103,90
do. do.	3½	104,00
do. do.	3	97,80
Consolidirte Anleihe	4	103,90
do. do.	3½	104,20
do. do.	3	98,10
Staats-Schuldscheine .	3½	100,00
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	99,60
Westpr. Prov.-Oblig. .	3½	100,10
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,10
Pommersche Pfandbr.	3½	100,25
Posensche neue Pfdbr.	4	101,90
do. do.	3½	100,25
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,30
do. neue Pfandbr.	3½	100,30
Westpreuß. Pfandbriefe	3	94,00
Posensche Rentenbriefe	4	104,50
Preußische do. .	4	104,50
do. do. .	3½	100,90

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . .	4	104,90
do. Papier-Rente	4⅕	—
do. do.	4⅕	—
do. Silber-Rente	4⅕	102,70
Ungar. Staats-Silber	4½	102,50
do. Eisenb.-Anleihe	4½	—
do. Gold-Rente. .	4	104,60
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	—
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblg. . .	4	—
do. 5. Anl. Stiegl. .	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	67,10
Poln. Pfandbriefe . .	4½	67,50
Italienische Rente . .	4	94,10
do. neue, steuerfr.	4	93,90
do. amor. S. 3 u. 4, 20 % St.	4	—
Rumän. amort. Anleihe	5	100,80
Rumänische 4 % Rente	4	89,40
Rum. amortis. 1894	4	89,30
Türk. Admin.-Anleihe	5	91,10
Türk. conv. 1 % Anl. L a. D	1	21,80
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	90,00
do. Rente . .	4	67,20
do. neue Rente.	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	25,00
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	98,10
do. Eisenb. St.-Anl.	5	90,50
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	93,40
Römische Stadt-Oblig.	4	93,50
Argentinische Anleihe .	fr.	74,75
Buenos Aires Provinz.	fr.	29,40

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
do. do. do.	4	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	104,00
do. do.	3½	99,60
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3½	101,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	100,60
do. do.	3½	98,80
do. unkündb. b. 1900	4	101,60
do. do. b. 1905	3½	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	99,50
do. do. neue	4	101,90
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,00
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	102,25
Pm.-Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	101,50
VII., VIII. Em.	4	103,50
IX u. X bis 1906 unk.	4	104,50
II u. III bis 1906 unk.	3½	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	116,00
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	101,80
do. do. 1886/89	3½	99,00
do. 1894 unk. b. 1900	3½	99,10
do. Comml.-Obl.	3½	99,00
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	102,20
do. do. XIX.-XX.		
unk. bis 1905	4	104,40
P. Hyp.-A-B. XIII.-XIV.	3½	99,80
P. Hyp.-AB. XXI.-XXII.		
unk. bis 1905	3½	101,00
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C. .	4	99,80
do. do. do.	3½	98,50
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	105,75
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	101,50
do. do. (100)	4	101,00
do. unkündb. b. 1905	3½	99,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	105,60
Russ. Central- do.	5	122,25

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	146,30
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	25,70
Baier. Präm.-Anleihe	4	—
Braunschw. Pr.-Anl.	—	107,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	—
Hamb. 50 Thlr.-Loose.	3	136,60
Köln-Mind. Pr.-S. .	3½	138,70
Lübecker Präm.-Anl. .	3½	133,20
Mailänder 45 L.-Loose	—	40,00
Mailänder 10 L.-Loose	—	—
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	—
Oesterr. Loose 1854 .	3,2	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose von 1860	4	151,40
do. do. 1864	—	—
Oldenburger Loose .	3	129,80
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	—
Raab-Graz do. neue .	2½	—
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose . .	—	268,60
Türk. 400 Fr.-Loose .	fr.	110,20

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen .	5,45	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	2¼	83,25
do. do. St.-Pr.	5	—
Königsberg-Cranz . .	—	146,75
Ostpreuß. Südbahn .	3	97,50
do. St.-Pr. . .	5	120,40
Weimar-Gera gar. .	—	—
do. St.-Pr.. . .	—	—
Jura-Simplon . . .	4	87,20
Galizier	5	109,30
Gotthardbahn . . .	7⅖	156,00
Meridional-Eisenbahn	6⅗	134,10
Mittelmeer-Eisenbahn	—	99,20
† Zinsen vom Staate gar. D. n. 1896		
Oesterr. Franz-St. . .	5⅗	151,10
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B. . . .	5⅞	134,40
† Russ. Staatsbahnen .	—	—
Schweiz. Unionb. . .	3¾	83,50
do. Westb.. . .	—	—
Südösterr. Lombard .	—	37,90
Warschau-Wien . . .	18⅚	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn . . .	3½	101,90
† Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	57,60
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,10
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	96,10
† Oesterr. Nordwestb. .	5	112,20
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	—
† Südösterr. B. Lomb.	3	76,60
† do. 5 % Oblig.	5	108,00
† do. do. Gold-Pr.	4	102,00
Anatol. Bahnen. . .	5	88,30
Brest-Grajewo . . .	5	—
† Kursk-Charkow . .	4	—
† Kursk-Kiew . . .	4	102,20
† Mosko-Rjäsan. . .	4	—
† Mosko-Smolensk .	5	105,75
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	100,25
† Rjäsan-Koslow . .	4	101,90
† Warschau-Terespol .	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	4	—
North. Prior. Lien. .	4	87,40
do. Gen. Lien. . .	3	55,70
do. Pac. Lien. .	6	—
Oreg. Nav. neue Bonds	4	84,25

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank . . .	112,10	6
Berliner Kassen-Verein	128,00	6⅟₀
Berliner Handelsges. .	165,30	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	—	—
Bresl. Discontobank .	114,75	6½
Danziger Privatbank .	—	7¼
Darmstädter Bank . .	—	8
Dtsche. Genossensch.-B.	118,75	6
do. Bank	202,75	10
do. Effecten u. W.	115,30	7
do. Grdsch.-B.-Act.	130,60	7
do. Reichsbank . .	159,10	7½
do. Hypoth.-Bank .	119,30	6
Disconto-Command. .	203,50	10
Dresdner Bank . .	160,00	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	128,75	4
Hamb. Commerz.-Bk.	136,50	7
Hamb. Hypoth.-Bank.	159,70	8
Hannöversche Bank .	—	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	109,60	5½
Lübecker Comm.-Bank	—	6⅔
Magdbg. Privat-Bank	107,25	5
Meininger Hypoth.-B.	129,50	6
Nationalb. f. Deutschl.	145,40	8½
Norddeutsche Bank .	—	4½
do. Grundcreditb.	103,25	5
Oesterr. Credit-Anstalt	231,30	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	151,50	7½
Posener Provinz.-Bank	107,25	4
Preuß. Boden-Credit .	143,60	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	169,25	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,60	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	127,10	6
Schaffhaus. Bankverein	145,25	7½
Schlesischer Bankverein	132,10	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk. .	—	10⅗
Danziger Oelmühle .	114,50	—
do. Prioritäts-Act.	111,00	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage .	90,00	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	204,00	12
Gr. Berl. Pferdebahn	409,00	15
Berlin. Pappen-Fabrik	115,10	6¾
Oberschles. Eisenb.-B.	100,50	5
Allgem. Elektric.-Ges. .	266,75	13
Hamb. Amer. Packett	125,10	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1896
Dortm. Union-St.-Prior.	47,75	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	171,80	7½
Königs- u. Laurahütte	166,50	8
Stolberg, Zink . . .	68,00	2
do. St.-Pr. . .	140,50	7
Victoria-Hütte . . .	—	—
Harpener	185,20	6
Hibernia	186,75	9½

Wechsel-Cours vom 17. Juni.

Amsterdam. .	8 Tg.	3	168,55
do. . .	2 Mon.	3	168,10
London. . . .	8 Tg.	3	20,355
do.	3 Mon.	3	20,29
Paris	8 Tg.	2	81,10
Brüssel . . .	8 Tg.	3	80,95
do.	2 Mon.	3	80,70
Wien	8 Tg.	4	170,30
do.	2 Mon.	4	—
Petersburg .	8 Tg.	5½	216,10
do. .	3 Mon.	5½	214,00
Warschau . .	8 Tg.	5½	216,15

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,71
Sovereigns	20,34
20-Francs-St.	16,21
Imperials per 500 Gr. .	—
Dollars	4,1825
Englische Banknoten . .	20,35
Französische Banknoten. .	81,05
Oesterreichische Banknoten	170,40
Russische Banknoten	216 45